

**31. JAHRBUCH
DES MUSEALVEREINES WELS
1996/97**

INHALTSVERZEICHNIS

WALTER ASPERNIG – GÜNTER KALLIAUER: Vereinsbericht 1996-1998	7
DIPL.-ING. ETH GEORG TEUFELBERGER (26. 6. 1939 - 27. 4. 1998)	10
RENATE MIGLBAUER: Museum und Galerie (Jahresberichte 1995/96)	11
GÜNTER KALLIAUER – ELISABETH ERBER: Stadtarchiv Wels (Jahresberichte 1995/96)	25
BARBARA TOBER: Vorbericht zu den Ausgrabungen im Bereich einer römischen Villa in Oberschauersberg (Gemeinde Steinhaus) 1998	37
HANS KRAWARIK: 1000 Jahre und älter. Zur Siedlungsgenese des mittleren Oberösterreich südlich von Wels	53
WALTER ASPERNIG: Zur Herrschaftsgeschichte des Schockengütels zu Hundsham, Ortsgemeinde Buchkirchen	87
JOHANN STURM: Kommentierte Regesten zur Kunst- und Kulturgeschichte der Pfarrkirche Steinerkirchen an der Traun, 1400-1800	89
WALTER ASPERNIG: Die Besitzer des Welser Hauses Stadtplatz 38/ Schmidtgasse 1 und Bemerkungen zur topographischen Lage der spätmittelalterlichen Vorgängerbauten (Beiträge zur Häuserchronik von Wels VI)	139
MARGARETA VYORAL-TSCHAPKA: Zur Bautätigkeit des „Welschen Maurers“ Christoph Martin am Haus Stadtplatz 38/ Schmidtgasse 1 in Wels	149
RUPERT FROSCHAUER: Die Pfarren des Dekanats Lambach zu Beginn der 90er Jahre des 16. Jahrhunderts und das Reformationswerk Georg Rormairs. Eine prosopographisch-rechtshistorische Untersuchung	183
WILLI OLBRICH: 30. Mai 1944 – Erste Bomben auf Wels	221
SANDRA WIESINGER-STOCK: „So begrüßte uns Wels“. Erinnerungen eines ehemaligen KZ-Häftlings (Buchbesprechung)	241
Autorenverzeichnis und Abbildungsnachweis	245

JOHANN STURM

KOMMENTIERTE REGESTEN ZUR KUNST- UND KULTURGESCHICHTE DER PFARRKIRCHE STEINERKIRCHEN AN DER TRAUN, 1400 - 1800

Vorbemerkung

Die Regestendokumentationen für Kremsmünster (NEUMÜLLER) und den Gerichtsbezirk Wels (TRATHNIGG 1968, HOLTER 1980) entstanden als archivalische Vorarbeiten zu den betreffenden Bänden der Österreichischen Kunsttopographie. Über den Anlaß hinaus bilden sie jedoch unverzichtbare Quellen jeder regionsbezogenen kunstwissenschaftlichen Beschäftigung, da sie zahlreiche Informationen zu Kunstwerken und Künstlern liefern, die in der eigentlichen Topographie nicht aufscheinen. Der Bestand an Denkmälern deckt sich ja nur rudimentär mit den überkommenen historischen Nachrichten. So lassen sich häufig erst durch deren Vernetzung an anderer Stelle Rückschlüsse ziehen oder ganzheitliche Einsichten zu einzelnen Künstlern, Werkstätten oder Zeitepochen gewinnen. Unter diesem Aspekt soll hier zum Band XXXIV (*Die Kunstdenkmäler des politischen Bezirk Wels, II. Teil, Wien 1959*) ein Teil der Regesten zur Kultur- und Kunstgeschichte von Steinerkirchen nachgereicht werden. Die Sammlung versteht sich als Ergänzung und teilweise Zusammenfassung der vorliegenden Literatur; sie greift dort über die eigentliche Kunstgeschichte hinaus, wo die Quellen besonders bemerkenswerte lokalgeschichtliche oder kulturgeschichtliche Informationen liefern.

Quellen

PFST: Pfarrarchiv Steinerkirchen: Rechnungsbücher 1638 - 86, 1713 - 29, 1744 - 1835. Kassabuch 1775 - 94. Sambler 1752 - 1817. Tagebuch 1814 - 1959. Einzeldokumente und Urkunden. (Das Pfarrarchiv wird als Hauptquelle im allgemeinen nicht angeführt.)

GEISTBERGER: P. Johannes Geistberger: Beschreibung der Pfarrkirche zu Steinerkirchen a. d. Traun. Manuskript ohne Datum (ca. 1914) im Pfarrarchiv Steinerkirchen.

STKR: Stiftsarchiv Kremsmünster, Pfarre Steinerkirchen.

CHKB: Christliche Kunstblätter (Jahr, Jahrgang, Nummer, Seite).

Literatur

FROSCHAUER 1977: Mag. P. Rupert Froschauer, Studien zur Reformation und Gegenreformation im Pfarrgebiet Kremsmünster, dargestellt am Beispiel von Steinerkirchen an der Traun und seiner Filiale Eberstalzell. Hausarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Wien 1977.

FROSCHAUER 1989: Mag. Dr. P. Rupert Froschauer, Studien zum Pfarrgebiet von Kremsmünster unter besonderer Berücksichtigung von Reformation und Gegenreformation, dargestellt an den Almtaler Pfarren Pettenbach, Viechtwang-Scharnstein und Grünau. Diss. phil. Wien 1989, 2 Bde.

HARTENSCHNEIDER: P. Ulrich Hartenschneider, Historisch und topographische Darstellung des Stiftes Kremsmünster, Teile A, B, C. Wien 1830.

HOLTER 1961/62: Kurt Holter, Das Welser Kunsthhandwerk im Zeitalter des Barocks. 8. Jahrb. d. Musealvereines Wels. Wels 1961/62, S. 101 ff.

HOLTER 1965/66: Kurt Holter, Beiträge zur Welser Barockkunst. 12. Jahrb. d. Musealvereines Wels. Wels 1965/66, S. 59 ff.

HOLTER 1980: Kurt Holter (Hrsg.), Urkunden und Regesten zur Kulturgeschichte des Gerichtsbezirkes Wels. Linz 1980.

KELLNER: P. Altmann Kellner, Profeßbuch des Stiftes Kremsmünster. Kremsmünster 1968.

LTHK: Lexikon für Theologie und Kirche. Freiburg i. Br. 1986.

NEUMÜLLER: P. Willibrord Neumüller (Hrsg.), Archivalische Vorarbeiten zur Österr. Kunstopgraphie (Gerichtsbezirk und Stift Kremsmünster), 2 Bde. Wien 1961.

ÖKT: Österreichische Kunstopgraphie, Bd. XXXIV, Die Kunstdenkmäler des Gerichtsbezirkes Lambach. Wien 1959.

SCHMELLER: Johann Andreas Schmeller, Bayerisches Wörterbuch, 4 Bde. Reprint München 1996.

TRATHNIGG 1961/62: Gilbert Trathnigg, Auszüge aus den Welser Lichtamtsrechnungen 1630 - 1791. 8. Jahrb. d. Musealvereines Wels. Wels 1961/62, S. 168 ff.

TRATHNIGG 1968: Gilbert Trathnigg, Archivalische Vorarbeiten zur Österr. Kunstopgraphie Gerichtsbezirk Wels, 4 Teile. Wien 1967/68.

WOÖM: Otto Jungmair und Albrecht Etz, Wörterbuch zur oberösterr. Mundart. Linz 1983.

Regesten

- 1 1424: Stiftung eines Zehents an die Pfarrkirche Steinerkirchen durch Lamprecht Aspan zu Wimsbach¹.
- 2 1426 Mai 6: Datierter Grabstein der Christa Sachs² an der Südwand in der Marienkapelle, Pfarrkirche Steinerkirchen.
- 3 1430 Februar 10: Stiftsbrief des Stefan Sachs zu Almegg wegen *gewisser Gottsdienst*³.
- 4 1439: Datum im Sockelbereich des Turmes der Pfarrkirche⁴.
- 5 1443: Stiftsbrief der Pfarre Steinerkirchen über den Besitz von Weingärten in *Unterösterreich*⁵.
- 6 1445: Die Gebrüder Sachs überlassen Pfarrer Hutt von Steinerkirchen einige Güter mit der Auflage, bei ihrem Grabmal in der Pfarrkirche jeden Montag das *Placebo* zu beten und ein gesungenes Seelamt am St. Bartholomäusaltar zu halten⁶.
- 7 1446 Februar 9: Die Gebrüder Sachs vollziehen eine Lichtstiftung zum Grabmal ihrer Vorfahren in der Kirche Steinerkirchen⁷.
- 8 1483: Erbbrief des Pilgrim Sachs zu Almegg wegen Errichtung eines Jahrtages bei der Pfarre Steinerkirchen⁸.
- 9 1494: Stiftsbrief für einen Zehent in der Pfarre Meggenhofen⁹.
- 10 1494: Stiftung der Gebrüder Sachs zu Almegg zu einem ewigen Jahrtag und Gottesdienst an die *Bruderschaft St. Katharina* bei der Pfarrkirche Steinerkirchen¹⁰.
- 11 1497: Georg Sachs und seine Frau treten dem Pfarrer von Steinerkirchen gegen einen Jahrtag in der Pfarrkirche ihre Taverne ab¹¹.

¹ PFST Abschrift 16. Jahrhundert. Vielleicht im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Neubau der gotischen Kirche.

² Walter ASPERNIG, Zwei Andenken an die Ritterfamilie der SACHSEN von Almegg in der Pfarrkirche von Steinerkirchen an der Traun. 30. Jahrbuch des Musealvereines Wels. Wels 1993/94/95 361 f. Der Stein wurde 1975 aus dem Friedhof an seinen jetzigen Platz wiederum in die Kirche, aus der er ja mit großer Wahrscheinlichkeit stammte, zurückversetzt.

³ PFST: Registratur Über ain- und andere beym Pfarrhof Stainakirchen sich befindente notable Documenta de Ano. 1713 Nr. 9.

⁴ Beginn des Turmbaues.

⁵ PFST Registratur 1713 Nr. 5.

⁶ FROSCHAUER 1977 18 f.

⁷ ASPERNIG (wie Anm. 2) 361 Anm. 4.

⁸ PFST Kopie von 1599.

⁹ PFST Registratur 1713 Nr. 3.

¹⁰ PFST Beglaubigte Abschrift von 1599. Registratur 1713 Nr. 4.

¹¹ FROSCHAUER 1977 19. Zusammen mit weiteren Stiftungen der SACHSEN in die Pfarrkirche 1448, 1492 (zweifach), 1494 und 1508 (freundliche Mitteilung ASPERNIG) ergibt sich eine erstaunlich hohe Anzahl von Zuwendungen. Nicht alle lassen sich eindeutig auf die Pfarrkirche beziehen; es korrespondiert jedoch ihre zeitliche Konzentration auf zwei Phasen (vor 1450 und nach 1480) auffallend mit der Baugeschichte der Kirche, wobei die spätere Datengruppe sich auch auf die Südkapelle (Marienkapelle) beziehen dürfte. Sie dient nach ihrer Fertigstellung als Grablege der SACHSEN. GEISTBERGER

- 12 1498: Baudatum an einem Emporenpfiler.
 13 1516: Datum im Kranzgesimse des Chores¹².
 14 1518: Datierung der 1975 aufgedeckten gotischen Seccomalerei am Chorgewölbe.

15 1496 - 1526: Regierungszeit des Weihbischofs Bernhard Meurl von Passau. Sein Siegel befand sich mit dem wiederverwendeten älteren Reliquienschatz in den gotischen Altarmensen der Pfarrkirche¹³. **Abb. 1**



Abb.1 Siegel des Bernhard Meurl, Weihbischof von Passau (1496–1526).

16 1526: Michael Starch, Vikar in Steinerkirchen, beklagt die hohen Auslagen für gottesdienstliche Verrichtungen: Wöchentlich 3 Messen in der Schloßkapelle von Almegg und 2 Messen in der Pfarrkirche; weiters 3 Messen am St. Veitstag, darunter eine mit 4 Priestern, 1 Messe am Feste St. Ägidius mit 8 Priestern und 1 Messe im Advent mit 4 Priestern¹⁴.

stieß dort um 1900 bei Renovierungsarbeiten auf einen Ziegelboden und eine (kleine) Gruft, die er leider nicht näher untersuchte (PFST Tagebuch ohne Seitenzahl).

¹² Abschluß der Bauarbeiten.

¹³ 1520 Juli 13 weiht Bernhard MEURL die Kirche in Eberstalzell. FROSCHAUER 1977 28. Um diese Zeit wird man auch die Konsekration von Steinerkirchen ansetzen dürfen.

¹⁴ FROSCHAUER 1989 101. STKR Q: beglaubigte Abschrift von 1707. Der traditionelle Pfarrbetrieb scheint noch ungebrochen zu blühen.

17 1542: Pfarrer Oswald Mühlendorfer¹⁵ siegelt als Grundherr einen Kaufbrief des Hanns Nusspaumer an der Strass, das Reisnergut in Kniebach, Pfarre Kirchdorf, betreffend. **Abb. 2**



Abb. 2 Siegel des Oswald Mühlendorfer, Pfarrer (1538–1552)

18 1544: Die Visitation stellt fest, daß der Pfarrhof von Steinerkirchen groß, aber baufällig ist. Die Kirche sei *in guettem pau*¹⁶.

19 1552 - 1572: Christoph Syllak Pfarrer in Steinerkirchen¹⁷.

20 1555: Syllak siegelt 1555 einen Kaufbrief des Leonhard Steinwandter über das schon erwähnte Reisnergut. **Abb. 3**

21 1572 - 1590: Pfarrer (ab 1574 Dechant) Sebastian Krabler in Steinerkirchen¹⁸. **Abb. 4**

¹⁵ FROSCHAUER 1977 10.

¹⁶ FROSCHAUER 1977 37. Zur Visitation: Karl EDER, Das Land ob der Enns vor der Glaubensspaltung, 2 Bde. Linz 1933 2. 57 ff.

¹⁷ FROSCHAUER 1977 38 f. 44 f. Syllak heiratet ca. 1557. Nach KRABLER (siehe unten) beginnt mit ihm der Verfall der katholischen Religion in Steinerkirchen. Zu einem radikalen Einbruch kommt es jedoch auch jetzt nicht.

¹⁸ Zu seiner Person und Tätigkeit als katholischer Seelsorger und Schriftsteller sowie dem historischen Umfeld seines Wirkens FROSCHAUER 1977. Sein Grabstein ÖKT 498 und Anm. 1 mit irriger Datierung. Das nicht ausgefertigte Todesdatum zeigt, daß KRABLER den Stein noch selbst in Auftrag gab. Ebenso unzutreffend die Angabe *Letzter vom Stift Kremsmünster entsandter Weltpriester*.



Abb. 3 Siegel des Christoph Syllak, Pfarrer (1552–1572)

22 1575 September 2: Krabler bemerkt in einem Schreiben nach Kremsmünster¹⁹, nicht nur der letzte Sachs, Jesse²⁰, sei in Steinerkirchen beigesetzt worden, sondern auch dessen Vorfahren.

23 1580 Jänner 23: Krabler ersucht den Abt von Kremsmünster, den Pfarrhof um *ein stübl und kämerl erhöhen zu lassen, damit er dort ruhiger und gesünder wohnen könne. Er habe zwar seit seiner Ankunft in Steinerkirchen schon viel verflihket und verpaut, aber das jetzige Zimmer liege so tief in der Erde und sei so tämmig, das ainer nit allain seine pücher und annderes vor dem schümpel nit erretten mag.* Noch im gleichen Jahr beginnt Krabler mit Bauarbeiten, die sich bis 1582 hingezogen haben dürfen²¹.

24 1582: Errichtung eines neuen Hochaltares in der Pfarrkirche Steinerkirchen, dessen Kosten die Pfarrgemeinde noch mehrere Jahre belasten²². **Abb. 5, 6**

¹⁹ FROSCHAUER 1977 19 Anm. 3.

²⁰ Sein Totenschild von 1520 in der Marienkapelle. ÖKT 498 Abb. 564.

²¹ Zitiert nach FROSCHAUER 1977 135 f. mit Anmerkungen. Dort auch zu KRABLERS Bibliothek.

²² FROSCHAUER 1977 165 f. und STKR Q Schachtel 7. Vier im Pfarrhof Steinerkirchen verwahrte beidseitig bemalte Holztafeln könnten stilistisch von diesem Altar stammen oder von einem 1593 nach Eberstalzell gelieferten. GEISTBERGER 14 berichtet, daß er zwei Tafeln in Eberstalzell erwarb, wo sie bis 1880 als Altaraufsätze verwendet wurden. Er beschreibt sie mehrfach als spätgotisch (CHKB 1885 26 1 ff.). HAINISCH (ÖKT 496 f.) datiert sie Mitte 18. Jahrh. Ihre kunstwissenschaftliche Bearbeitung steht noch aus.

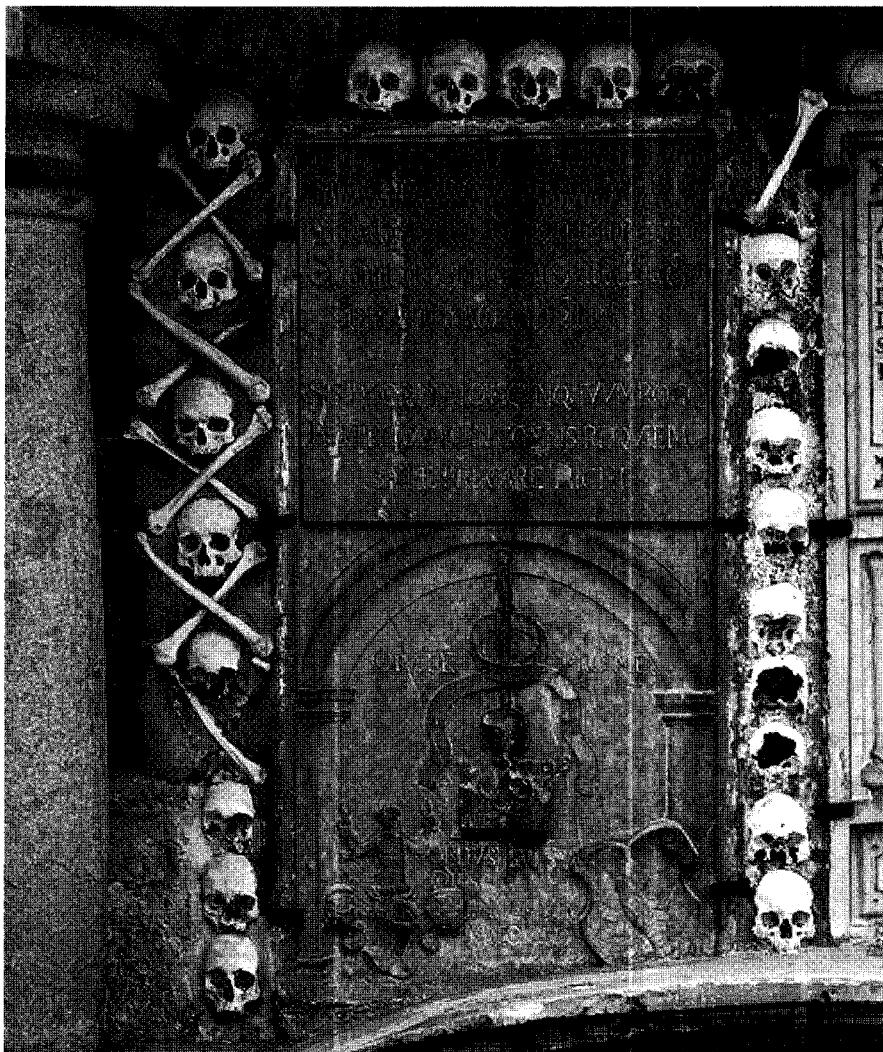


Abb. 4 Grabstein des Sebastian Krabler, Pfarrer (1572–1590), Dechant ab 1574.

25 1584 März 12: Brief Sebastian Krablers an den Hofrichter von Kremsmünster, Wolf Maringer zu Baumburg, Außenstände zum neuen Altar betreffend²³.

Der ausständig Steuer, wegen des neuen Altars behümer ich mich wenig(er), sunderlich in diser meiner gegenwärdigen Schwachheit, denn die Pfarrmenig ir

²³ STKR Q Schachtel 7. Mit einer Beilage: *Austand der Steurn zum neuen Altar unterm Gotshaus Kremsmünster*. Aus einer Gesamtschuld von 9 fl 4 B 15 d werden 12 Güter mit Ausständen bis zu 2 fl angeführt.

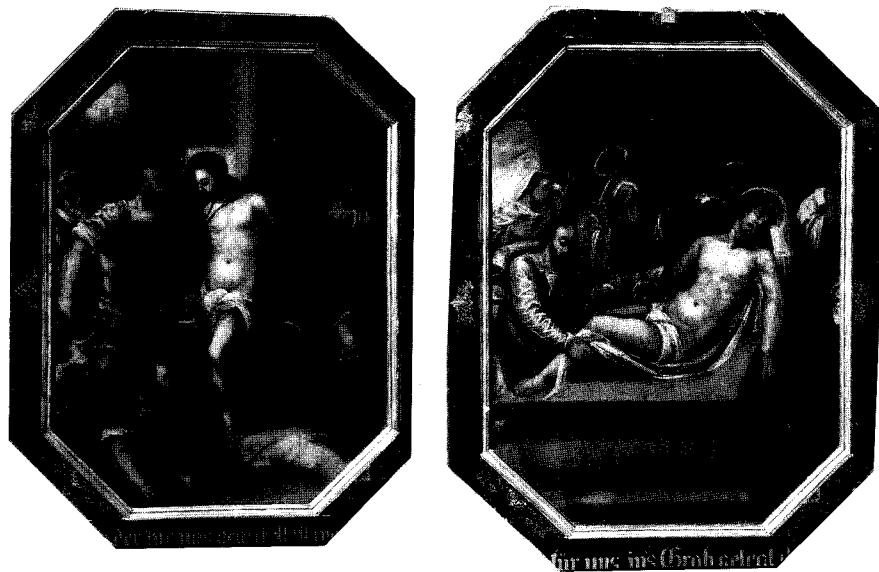


Abb. 5, 6 Geißelung und Grablegung Christi, um 1580/90.

vier zum Einnemen und Ausgeben Verordnet(en), die sich aller Sachen annemen²⁴. Aber mich bedunkt es selzam, das mein gnädig. Herr mit d. Verschaffung ein Bedenken hat, so doch Ihr. Gn. Grundt und Vogthei seyen. Wann andr(e) Obrigkeitshainen solches erfahren, werden sy erst gar den Spot daraus treiben. Ich geschweig, d(as) andere Unterthanen nichts erlegen werden, so sy sehen, wie man auch mit den Kremsmünsterischen nichts schaffen will. Also wird zwischen denen, so ir Deputat erlegt haben und den and(ern) Halstarrigen ein grosse Verpitterung und Uneinigkhait entstehen. Zu dem das die Verordneten aus Anregen der gehorsamen Pfarrleith albereith gedeckt sein, vermelten Halstarrigen, die nichts geben wollen, alle pfärlche(n) Rechte zu sperren, das gewißlich zuletzt eine grosse Confusion daraus erfolgen würde. Aber es verhofft ein(e) ehrsame Pfarrmenig von Ihr. Gn. einen gnäd. Bescheid deswegen.

26 1585 Jänner 25: Abermaliges Schreiben Krablers an den Hofrichter von Kremsmünster wegen der Ausstände zum Altar²⁵.

E. Gn. wissen noch, was ich wegen des ausstendigen Steuergelts zum neuen Altar schriftlich und mündlich geklagt hab, weil dann nicht viel her geht, achte ich zum bösten, wann man dieselben halstarrigen Leuth die pfarrlichen Rechte vorhielte. Deswegen und weil es vil ein grösseres Ansehen het, so bitt ich den Herrn

²⁴ Abt Erhard VOIT hatte 1584 eine eigene Instruktion über die Erstellung der Kirchenrechnungen seiner Pfarren erlassen (FROSCHAUER 1977 144), darauf scheint KRABLER anzuspielen.

²⁵ STKR Q Schachtel 7.

ganz freundlich, der wolt sich Gott zu Ehren der Sachen noch soviel annemen und von meinem gnedig Herrn einen Befelch an mich auspring(en) darinnen mir ernstlich auferlegt würdt, diejenigen, so noch nit bezalt, noch zalen wollen, erstlich zur Bezahlung zuvermahnen, darnach im Fal sy sich nit daran kheren wollen, inen anoch die pfärlichen Rechte vorzuhalten, bis sy khumen und ein solches schlechtes Gelld richtig machen.

27 1589: Die Pfarrgemeinde will den (neuen) Hochaltar mit einem Gattern einfachen und mit einer *Bank zum speisen versehen*²⁶.

28 1590: Aus dem Inventarium²⁷ nach Krablers Tod: Verzeichnis der Instrumente im Pfarrhof Steinerkirchen.

1 Claines Regall auf ainem Täfelein²⁸, 1 Grosse, 1 Mittere und 1 Claine Geig 3 fl, 1 Grosse und 1 Claine Lautten 3 fl, 1 Fueterall mit Fleutten im Rosen Zimer 1 Virginall und ain Clains Instrumend 4 fl, Claficordium auf dem Peth 4 fl.

29 1590: Lokalisierungen im Pfarrhof nach dem Inventarium.

Im Neuen Zimer befunden. In der undtern Camer bey dem Gesindt. Im Schaffer²⁹ Gwelb. Im Stübl aufm Freidthof, so in der Neuen Stuben gelegen. Im Herren Bädl: 1 Khupffer Khössl, 2 Wannen und 5 Badschaffl. Undtern Tach auf dem Neuen Zimer: 1 Träxlpankh. Im Somer Heisl vorm Neuen Zimer. Im Neuen Zimer, daryn Herr Pfarrer seelig gewont³⁰.

30 1590 September 2: Kirchenrechnung. Krabler hatte die Kirchenuhr erneuern und mit zwei Holztafeln versehen lassen, von denen die eine die Pfarrkirche, die andere sein Wappen zeigte. Der Ausstand für den Welser Maler³¹ beträgt 19 fl.

31 1592 - 1607: Laurenz Schwarzmayr, Benediktinermönch aus Kremsmünster, Pfarrer in Steinerkirchen. Das Totenbuch rühmt seine Standfestigkeit in den Bauernunruhen und sein priesterliches Wirken³².

32 1593 Februar 21: Der Verwalter der Burgvogtei Wels, Christoph Puechner, äußert sich in einem Schreiben an Abt Johann III. Spindler kritisch zum neuen Altar in Eberstalzell. Zuletzt zieht er eine Parallele zu Steinerkirchen:

Wie mit dem Altar zu Stainakhürchen als ich vernimb zum Tail beschehen ist, und doch nichts Saubers noch Khünstlichs daran gemacht ist³³.

33 1597: Pfarrer P. Schwarzmayr siegelt den Kaufbrief des Hannsen Glüeckh

²⁶ FROSCHAUER 1977 165 f.

²⁷ STKR Q Schachtel 7.

²⁸ Dazu Randnotiz: Dem Schaffer verschafft.

²⁹ WOÖM 152 238: Großknecht, der die Arbeit einteilt.

³⁰ KRABLERS baulichen Verbesserungen am Pfarrhof bestanden demnach in Zu- und Aufbauten, teilweise nach N in Richtung Kirche und Friedhof gelegen. Diese neuen Räumlichkeiten bewohnte er natürlich selbst. Bemerkenswert ist die Existenz eines Sommerhauses (Gartenhauses), das sicherlich im S lag, ebenfalls vor dem Neubau.

³¹ FROSCHAUER 1997 166. Als Welser Maler ist für die Zeit 1581 - 1607 Abraham HERZ mit einem breitgestreuten Oeuvre faßbar: TRATHNIGG 1961/62 173 und HOLTER 1968/69 115. NEUMÜLLER 2 123. FROSCHAUER 1989 491 f. verbindet ihn mit einem 1594/95 nach St. Konrad bei Gmunden gelieferten Hochaltar.

³² KELLNER 196 f. Ein erster noch unsystematischer Versuch des Klosters, die Pfarrseelsorge zu übernehmen.

³³ STKR Q Schachtel 7.

zu Strass über das Reisnergut in der Pfarre Kirchdorf. **Abb. 7**

34 1597 März 29: Der Abt von Kremsmünster erwirbt vom Steinerkirchner



Abb. 7 Siegel des P. Laurenz Schwarzmayr, Pfarrer (1592–1607).

Pfarrherrn *zwo schön gemalte Sunen und Monnschein Uhren, so man für die Fenster setzt um 3 fl 4 ß.* Sie waren als Geschenke für den Abt von Wilhering bestimmt³⁴.

35 1599: *Vergleich oder Wiß-Wässerungsbrief anno 1599 den Pfarrer allda, und etlich Crembsmünsterische Unterthanen betreffend*³⁵.

36 1606 - 1616: Bau des neuen Pfarrhofes³⁶.

37 1607 Oktober 23: Nach dem Tode Schwarzmayrs lehnt Abt Alexander

³⁴ NEUMÜLLER 713. In Wilhering regiert damals ALEXANDER a Lacu, der wenig später nach Kremsmünster übersiedelt.

³⁵ PFST Registratur 1713 Nr. 27. Nur als Titel erhalten. Die Wasserversorgung des Pfarrhofes Steinerkirchen bildete wegen seiner Lage auf der Schotter-Hochterrasse ein heikles und immer wiederkehrendes Problem.

³⁶ HARTENSCHNEIDER C 83. Eine Tafel im ehemaligen Pfarrhofgebäude nennt Abt ANTON WOLFRADT als Erbauer von Grund auf, 1616. Wolfradt regiert ab 1613. Nach KELLNER 201 liegt der Baubeginn 1609; vergleiche dazu die 1607 Oktober 23 berichtete Baufälligkeit. Sicher scheint, daß bereits ALEXANDER, der Vorgänger ANTON WOLFRADTS, den Neubau des Pfarrhofes veranlaßte, vielleicht mit dem ökonomisch wichtigen Wirtschaftsbereich beginnend. Der Tafeltext bezöge sich dann nur auf das repräsentative Hauptgebäude.

a Lacu eine Übersiedlung des Pfarrers von Fischlham nach Steinerkirchen ab. Dies wäre derzeit wegen Baufälligkeit des Pfarrhofes nicht möglich³⁷.

38 1615 November 11: Leibgedings-Brief über 2/4 Steinerkirchner Weingärtner³⁸.

39 1619 Oktober 2: Eine Abschrift über 2/4 Weingärten in Emmerstal, nach Steinerkirchen gehörig³⁹.

40 1622 Juli 1: Lokalisierungen und Hausinventar im Pfarrhof Steinerkirchen⁴⁰, dem neuen Verwalter Gabriel Wagenbauer überantwortet⁴¹.

Im obern Gadt in Ihr Gnaden Zimmer⁴² 11 puxbaumene Löffel mit Silber beschlagen. In des Herren Vicary zu Steinakirchen Zimmerl gegen den Stadl⁴³. In einigen Räumen werden Hirschgstirmbl⁴⁴ erwähnt. In des Vicary zu Eberstalzell Zimmerl. In der Kammer: ain Gespanden⁴⁵ mit Himmel. Gastkammer des Steinerkirchner Vikars: Hellebarden, Sturmhaube, 2 Pulverflaschen, 1 Brennglas mit Kolben.

Weitere Örtlichkeiten: Untere große Gesindestube, Küche, Gewölbe an der Küche, Stube gegenüber der Gesindestube, Mägdekammer, unteres Vorhaus, Gewölbe bei der unteren Haustüre nahe dem Stadl, Stube auf (über) dem Tor, daneben eine Kammer, Gewölbe der Männer (Knechte), Marstall neben dem Stadl, Wagenhütte, Stadl, Brunnenhaus im Hof. Im Kuhstall war Platz für 11 bis 12 Tiere.

41 1627: Nach Unzukömmlichkeiten mit einem Weltpriester übernimmt abermals ein Mitglied des Kremsmünsterer Konvents die Pfarre⁴⁶.

42 1627 April 6: Ferdinand II. überträgt das Erasmus-Benefizium der Burg Almegg mit allen zugehörigen Besitzgütern dem Stifte Kremsmünster, von wo es de facto an die Pfarrkirche Steinerkirchen weitergeht⁴⁷.

43 1627 April 23: Zimmermeister Hans Pflumbfeltner⁴⁸ verlegt 40 neue Röhren zum Pfarrhofbrunnen und repariert die Planken zwischen Pfarrhof und

³⁷ FROSCHAUER 1989 352. Der Beleg stützt KELLNERS Angabe vom späteren Baubeginn, siehe oben.

³⁸ PFST Registratur 1713 Nr. 7.

³⁹ PFST Original und Registratur 1713 Nr. 8.

⁴⁰ STKR Q Schachtel 1.

⁴¹ Die ansehnlichen Pfarrhöfe von Buchkirchen und Steinerkirchen werden unter Abt WOLFRADT von weltlichen Beamten für das Stift (den Abt) verwaltet. Ein Vergleich der pfarrlichen Vogtgelder um 1630 verdeutlicht die wirtschaftliche Bedeutung der Pfarre Steinerkirchen: Pettenbach zahlt jährlich 50 fl, keine der Pfarren über 100 fl, Steinerkirchen hingegen 200 fl. Vergleiche Wendelin HUJBER, Die Kammererrittungen des Stiftes Kremsmünster, in Cremifanum: Mitteilungen des oö. Landesarchivs Band 12 Linz 1977 54 ff. Anm. 24.

⁴² Prälatenzimmer im Obergeschoß.

⁴³ Ein Zehentstadel oder der großer Ziegelstadel mit Brennofen. Vergleiche 1719 Juni 19.

⁴⁴ Geweihe.

⁴⁵ WOÖM 109: Bettgestell.

⁴⁶ FROSCHAUER 1989 359: P. Theoderich REICH, bei KELLNER nicht erwähnt.

⁴⁷ PFST Titelblatt eines Urbars von 1628. Vergleiche FROSCHAUER 1977 168.

⁴⁸ Vielleicht identisch mit Hans PLAIMFELLNER aus Ried im Traunkreis. Vergleiche HOLTER 1980 Si 34.

Mesnerhaus, die (im Vorjahr) von den rebellischen Bauern verbrannt worden waren⁴⁹.

44 1629 Dezember 27: Quittung des Malers Blasius Grätzingius⁵⁰.

Er hat vom Kremsmünsterer Hofrichter wegen *verfertigter Albmeggerischer Bschau, und Abriß derselben Zuständen zu mahlen empfangen 3 β.*

45 1633 - 1639: Pfarrer P. Petrus Kuhn O. S. B. Mit ihm beginnt die durchgängige Besetzung von Steinerkirchen mit Kremsmünsterer Konventualen. Er bewohnt den Pfarrhof gemeinsam mit dem Vikar von Eberstalzell⁵¹.

46 1633 Juli 18: Auszug aus der lateinischen Instruktion des Abtes Anton Wolfradt an P. Petrus Kuhn⁵².

Die Versetzung unseres geliebten P. Petrus Kuhn nach Steinerkirchen und Übertragung der gesamten Verwaltung in allen geistlichen und weltlichen Belangen erfolgt unter folgenden Bedingungen: Volle Gehorsamsflicht dem Kloster gegenüber. Tonsur und Ordenskleid müssen jederzeit und überall getragen werden. Nachts darf er nur aus gewichtigen Gründen von Pfarre und Pfarrhof wegbleiben. Jährliche Exerzitien im Kloster, auch sonst regelmäßig im Kloster beichten und den Gottesdienst feiern. Den Vikar von Eberstalzell muß er aus eigenen Mitteln entlohen, doch darf er ihn nicht ohne Zustimmung des Prälaten oder in dessen Abwesenheit austauschen. Das Gesinde soll ehrenhaft und frei von Verdächtigungen sein. Alljährlich genaue Rechnungslegung. Jederzeit Visitationen gestatten. Den Pfarrhof und das Mauerwerk, besonders die Dächer soll er in gutem Zustand erhalten. Insgesamt soll er sich in allem so verhalten, daß sein Gewissen vor Gott und der gute Ruf vor den Menschen unversehrt und unbefleckt bewahrt werde.

47 1633: Nach einer 1894 bei Reparaturarbeiten gefundenen Urkunde⁵³ wurde der Turm der Kirche von Steinerkirchen 1633 vom Blitz getroffen und 1634 repariert (*reaedificata est*). Weiters erwähnt das Dokument den für die Arbeiten verantwortlichen Zimmermeister von Pettenbach, Thomas Leidtinger und Andreas Gessner als aedituus⁵⁴.

⁴⁹ FROSCHAUER 1989 432. Das Mesnerhaus wird wenig später auch als Schulhaus faßbar (HARTENSCHNEIDER C 83). Es befand sich etwa an der Stelle der heutigen Priestergruft südlich der Kirche, von dort aus verlief die zerstörte Einfriedung in südöstlicher Richtung zum Pfarrhofgebäude. Der Friedhof war natürlich auch damals schon mit einer eigenen Südmauer verschen. Die Angabe FROSCHAUERS (1989 432) über ein umfangreicheres Baugeschehen am Pfarrhof damals konnte nicht verifiziert werden.

⁵⁰ STKR Q Schachtel 6. Bei NEUMÜLLER 2 117: GREZINGER, Maler und Schulmeister in Kremsmünster, 1626 - 1643 für das Stift tätig; in Vorchdorf 1636 als *Maler zu Wärberg* genannt (STKR). Nach dem vorliegenden Beleg stellte er das im Besitze der HOHENFELDER befindliche Schloß Almegg in verschiedenen Ansichten dar. Das Interesse des Stiftes Kremsmünster an Almegg hängt wohl mit dem 1627 erworbenen St. Erasmus-Benefizium zusammen.

⁵¹ Vergleiche die nachfolgende wichtige Quelle von 1633 Juli 18. Erst um 1663 übersiedelt auch der Vikar von Fischlham nach Steinerkirchen: Augustin RAUCH, Die Pfarre Fischlham, Pfarrarchiv Fischlham. Manuskrift 1906 95 ff. Die Kommunität mit Fischlham wird 1784, jene mit Eberstalzell 1785 gelöst.

⁵² STKR Q Schachtel 7. Freundlichen Dank Anneliese WLASATY, Linz.

⁵³ CHKB 1899 40 11 121.

⁵⁴ Aedituus = Tempelhüter, hier Mesner und Schulmeister. Ein Andreas GEßNER wird in der Pfarr-Rechnung von 1671 *alter Schulmeister* genannt. Die Renovierung umfaßte auch die Neuwölbung der Turmhalle, jedoch keine Erhöhung des Baukörpers. Leider wissen wir nichts über das Aussehen des neuen Turmhelmes, vielleicht zeigte er bereits einen frühbarocken Zwiebelhelm.

48 1633 Juni: Kirchenrechnung des St. Erasmus Benefiziums auf Almegg⁵⁵.
*Verzaichnis des abgeben Getraides vom Pfarrhof Casten Stainakirchen in der gehorsamen Unterthanen Feltlager auff Lambach und Albmegg den 23. August bis 20. Octobris 1632*⁵⁶.

Die Zahlungen gehen vor allem an die Bäcker von Fischlham und Steinerkirchen sowie an den Hauffenmüllner⁵⁷. Geliefert wurde auch *ain Förthl Hey sambt 220 Schwaben*⁵⁸.

49 1633 Juli 8: Kirchenrechnung des St. Erasmus Benefiziums auf Almegg. Quittung für die Behebung aller Schäden an Gärten, Äckern und Zäunen, die durch das Feldlager der *gehorsamen Paurnschafft wegen der rebellischen Paurn* im letzten Herbst (in Almegg) entstanden waren.

50 1633 Juli 12 - 1634 Dezember 31: Abrechnung des St. Erasmus Benefiziums auf Almegg.

Was Michael Streininger in Aufsetzung aines Stadls in allem außgeben: Dem Zimmermeister Wolf Wimber 13 fl.

51 1637 April 31: Johann Millner/Müllner, Maler in Waidhofen an der Ybbs, an Hartmann von Hartmannstein, Hofrichter in Kremsmünster, wegen eines Altares nach Steinerkirchen⁵⁹.

Habe von Ier Gestreng ain geliebdes Briffel sambt 100 fl zu Recht empfangen, welche mir zwar wohl von Nöten gewest, da ich albereitt schon wider 100 fl aufgenommen hab zu kommenden Pfingsten zu bezallen, welches ich gleich wider abgedeckt habe, tue mich gegen Ier Gestreng hechlich bedanken, das sie meiner mit dem Gelt so fleißig gedacht. Wil Ier Gestreng innerhalb 14 Dagen schon wider mit einem Briffel erinnern, wan die Furleidt herunder khomen sollen und was sie mit bringen sollen. Hab auch ein Eisengatter zu dem Tabernagel gefrimbt, da ich mir gedenkt, es werde filleicht zu Stainakirchen khein Schlosser geben, der es machen werde, wil schon ainen Auszug mit bringen, was es khost.

Dorsalvermerk des Hofrichters: *Stainakirchen des Mallers Schein zu gegeben 100 fl.*

Beilage: *Heunt dado den 31 Abbril des 1637 Jar hab ich zu End Unterschriebener von dem Edlen und Gestrengen Herrn Franzisk. Hartmann von Hartmannstein wolbestelder Herr Hoffrichter zu Kremsmünster in bar Gelt aber malen empfangen 100 fl wegen des Stainerkirchen Aldars, solches bezaijt mein Petschafft und Handschrift Johann Müllner*⁶⁰, Maller m. p.

⁵⁵ STKR Q Schachtel 6. Die Abrechnung des Benefiziums erfolgt jetzt über die Pfarrkirche Steinerkirchen.

⁵⁶ Auch von HARTENSCHNEIDER C 86 erwähnt.

⁵⁷ Die Hauffenmühle wird schon im 16. Jahrh. genannt, im Urbar von 1819 erscheint sie unter Steinerkirchen Nr. 36. STKR Q Schachtel 6.

⁵⁸ WOÖM 258: Strohgarben.

⁵⁹ STKR Q Schachtel 1.

⁶⁰ Es werden die Namen Müllner und Millner verwendet. Nach einer freundlichen Mitteilung des Stadtarchivs Waidhofen ist der Künstler dort nicht bekannt. Wie der Inhalt zeigt, tritt der Maler/Faßmaler als Gesamtverantwortlicher auf und hat wohl die Herstellung des Altares vom Entwurf bis zur Aufstellung einschließlich der Vermittlung aller Bildhauer- und Tischlerarbeiten übernommen. Die Bildung

52 1637 Mai 16: wie oben⁶¹. Das nach Steinerkirchen angedingte Werk sei vollendet. Um es abzuholen wären 5 Wagen notwendig, darunter 3 Laidterwagen und 2 Wein Wagen, ieder mit 2 Plachen oder Decken und mit 10 oder 12 Schaub Stroh, da Plachen und Stroh hier nit zu bekhommen sein.

Randvermerk: *Ain Laidterwagen mit 1 Ros, die anderen 4 Wagen bedürffen nit mehr als 2 oder 3 Ros.*

Wegen des Gerist zum Auffrichten des Altars, müssen 2 sein, das erste von der Erde hoch 8 Werkh Schuh, das andere Gerist von dem ersten wieder hoch 9 Werkh Schuh, die Gerist khönnen den 25 oder 26 Mai gemacht werden.

Einschub: *auch sein Brait, das man sich darauff röhren khan, da die Arbeit groß ist*

Ich wolde gern sehen, das die Fuerlaidt mit den Wagen den 24 Mai zu Abbent alhier zu Waithoffen, wegen dass man an dem Mondag frue laden khunde, so verhoff ich in 2 Dagen hin nach Stainerkirchen zu khomen, auch die Arbeit hoff ich in 2 oder 3 Dagen wol auszurichten, wan nur das Gerist ferdig, das ich nit gehindert werde, khan dan die Khirchen schon wider geseibert werden.

Bitte Ier Gestreng auch allerfreindlichst meiner im Besten zu gedenken, das ich für mein Bezahlung mit guadem Gelt mechte condendiert werden, den alhier ain solcher Schwuebel⁶² wegen der halben Batzen und Zehner ist, das man gleichfals khain Brot darumb bekhommen khan.

Dorsalvermerk des Hofrichters vom 18. Mai: *Vielgeehrter Herr Pfarrer, des Mallers Pothen hab ich alhier warthen lassen bis Bringern dis E. Wolgeb. Risposta, wessen der Maller widerumben zubeantwortten erwartten.*

1638

53 Im Mesnerhaus 4 Fenster neu in Zinn und Blei setzen lassen.

54 Hr. Steiner, ehem. Pfleger zu Pernau, und Wolf Lanzing geben zum Altar 6 fl.

55 Bestellung, Fertigung und Abwiegung einer neuen Glocke beim Rotschmied und Glockengießer Martin Fidler⁶³ in Linz. Ca. 100 namentlich verzeichnete Pfarrangehörige spenden dafür 169 fl 3 ß 10 d. Fidler erhält als Teilzahlung 200 fl.

56 1639 - 1660: P. Anton Sauther, Pfarrer in Steinerkirchen⁶⁴.

solcher Kollektive unter der Repräsentanz eines Malers ist charakteristisch für die Produktion barock-zeitlicher Ausstattungen und wurde von HOLTER bereits 1965/66 68 beobachtet. Die Lieferung selbst kann mit über 6 m Höhe nur den Hochaltar meinen. Mit der Waidhofener Werkstätte war man vielleicht über Garsten in Kontakt gekommen. Noch im Oktober desselben Jahres erhält MÜLLNER eine Teilzahlung aus der Kämmerei für die Fassung eines Altares auf dem Magdalenberg. NEUMÜLLER 1443.

⁶¹ STKR Q Schachtel 1.

⁶² Schwirbel, Schwurbel: Wirbel, konfuser Lärm. SCHMELLER II 647.

⁶³ FIDLER auch FITLER, Rotschmied und Glockengießer in Linz, 1636 - 1649. Vergleiche Florian OBERCHRISTL, Glockenkunde der Diözese Linz. Linz 1941 641 f. mit Oeuvre. Dort nicht erwähnt Steinerkirchen: 1638, 1639 und 1640.

⁶⁴ KELLNER 214.

57 1639 - 1646: *Siben Jährige Stuckh-Raittung R. P. Antony Sautter, Parochi in Stain. K. Ao. 1639 - 46⁶⁵.*

Erstlich zu Antrettung der Pfarr mir angeschafft worden zu bezahlen 73 fl 37 Kr. Malerfarben und Leinöl 168 fl 49 x. Glaser und Glasscheiben 49 fl 3 x. Tischler, außer deß Scharnsteinischen und Simandels Arbeit 133 fl 53 x.

Umb allerlei Stain zum Gebäu, darunter auch die Granter und Brunrohr 248 fl 25 x. Maurer 418 fl 40 x. Zimmerleute 442 fl 11 x. Ziegelbrenner 313 fl. Kalchbrenner 347 fl. Tagwerker 364 fl 51 x. Auf fremde Fuhren zum Gebäu . . . und auf Gmunden 269 fl 44 x. Summe aller Ausgaben 10 885 fl 15 x.

1639

58 *Umb zwey Altärl⁶⁶ auf die grossen Altär zalt 4 fl. Als Hans zu Hof ain Statt zum Khripl⁶⁷ von Cremsmünster geführet 7 fl.*

59 Am St. Veitstag⁶⁸ wird das Opfergeleit zur machung St. Veits Bildtnus reserviert.

60 Ca. 50 Spender geben für eine neue große Glocke⁶⁹ 59 fl.

61 Verzeichnis der Dienste von den Cramerladen und Heißl an der Freithofmauer.

1640

62 In beiden Stöcken⁷⁰ ist gefundten worden 10 fl 4 fl 10 d.

63 Dem Rumpl Maurer, das er in der Khürchen zum anderenmahl in die Maur gebrochen und den Beichtstuel hinein vermauert, auch den Gang, (gegen) des Herrn P. Caspar⁷¹ seel. Grab verpflastert.

64 Dem Rumpl Maurer vor Aufpauung der sechs Cramerläden sambt einem Orth⁷² an der Freithofmauer 26 fl. Dem Zimmermeister für dieselbe Arbeit 40 fl. Dem Maurer für ein Gwelb zu einem Epitaphium an der Freithofmauer 2 fl.

65 Item hat Rumpl Maurer das Mesnerthor gewölbt und die Mauer an der Leitn umb ain Schuech höher machen müssen 5 fl.

Für 6 steinerne Stufen aus dem Pfarrhof in den Freithof 3 fl.

⁶⁵ Nicht im Pfarr-Rechnungsbuch, sondern 2 Einzelblätter in extra Verwahrung. Keine Kongruenz mit den die Kirche betreffenden Rechnungsposten. Es handelt sich um große Bauunternehmungen im Pfarrhofbereich, Ökonomiebauten und die Skapulierkapelle, später Schüttkasten (ÖKT 500) genannt. Vergleiche 1644 Mai 27.

⁶⁶ Vermutlich Reliquientabernakel. Vergleiche 1716 August 22.

⁶⁷ Erste Erwähnung einer Weihnachtskrippe, die von beträchtlichem Umfang war, da man sonst den Stadtprospekt (Bethlehem oder Jerusalem) durch einen Boten hätte einholen lassen. Im 19. Jahrh. (GEISTBERGER 18 ff.) wird die Krippe auf dem Katharinenaltar (linker Seitenaltar), das Heilige Grab auf dem rechten Seitenaltar aufgebaut.

⁶⁸ Der hl. Veit ist 2. Kirchenpatron, an seinem Gedächtnistag wird das Kirchweihfest mit einem Jahrmarkt und zahlreichen eintreffenden Wallfahrten gefeiert. CHKB 1886 27 1 3 Anm. 4. Die Rechnungsbüchern verzeichnen die Einnahmen dieses Tages stets als eigenen Posten. Beim feierlichen Opfergang umschreiten die Gläubigen den Hochaltar und tätigen dabei ihre Spende.

⁶⁹ Die schon 1638 fertiggestellte Glocke war somit Teil eines größeren Auftrages.

⁷⁰ Zwei fest montierte Opferstöcke. Vergleiche 1649 Juli 17.

⁷¹ Unidentifiziert.

⁷² Abort. Die Verkaufsstände können sich aus Platzgründen nur an der Westflanke des Friedhofes nahe dem Haupteingang befunden haben.

66 Dem Maurer um 3 steinerne Thürgericht, ains in die Khürchen, zwey in den Freithof 6 fl. Für die neue Kirchentüre 4 dicke alber⁷³ Läden 1 fl 2 B.

67 Als die Zechpröpste auf der Paarkhürchen den Altar abgebrochen⁷⁴ und hinweggebracht, auch sonst bey den Maurern gewest, zu drey mahlen verzöhrt 7 B. Um ein geschnitztes Marienbild 2 fl 2 B 12 d. Um ain Urstendt⁷⁵ 2 fl 4 B.

68 Ausgaben für die große Glocke: Sie wird nach Kremsmünster geliefert, dort geweiht und dann in Steinerkirchen vom Zimmermeister von Pettenbach aufgezogen. Die Zurichtung des Glockenstuhls und die Glockenmontage dauert insgesamt 8 Tage.

Martin Fidler kassiert den völligen Ausstand an der Glocken 339 fl 5 B 10 d.

69 Dem Mesner vor der Uhr Zurichtung⁷⁶ 1 fl 4 B.

70 1640 Mai 1 - Dezember 31: Rechnung der St. Erasmus-Stiftung auf Almegg. Ausgaben: Zum Pau notwendiger Errichtung und Herhaltung des Caplan-Hauß⁷⁷ für Hand- und Tagwerker.

71 1640 September 10: Brief P. Anton Sauthers an den Hofrichter von Kremsmünster, seine finanzielle Lage betreffend⁷⁸.

Seine Schwester hat ein Vermächtnis in Höhe von 336 fl Herrn Hamprunner wegen des Gottshaus Chrembseg zediert zu ihrer und ihres Bruders (Pfarrer Sauthers) unumbgenkhlicher Notturfft.

Er fürchtet, daß das Kloster davon etwas abziehen will und protestiert dagegen. *Aber um Gottes Willen, warumb wolte man, das ich alle alten Ausstand solte bezahlen. Hab ichs doch nit genossen und solliches nit verursacht. Habe mit den anderen hinderlassenen und mir über die vier Thaler angeschafften Schulden⁷⁹ mehr als zu vil, in diser schwären Zeit, da das Traidt nix geltet, und mir auf Verbesserung des Pfarrhoffs, meine Installation, auf die Caplän, Dienstbotthen und Hausses andrer Notturfften so vil aufgangen. Dises alles bitte ich meinen Herrn wolle er meinem gnädigen Herrn zu Gemüeth führen, und nit allein solliches nachsehen sondern auch balde geschwinde gnädige Verwilligung aus der Chammerei erhalten. Es ist das neue Leesen vor der Thüre, brauche darzue Gelt, weiß es anderst nit zu suchen, als eben an disem Orth. Zu dem wolte, wie ich dan solte, ich gern etliche Schulden damit abzahlen. Im Fahl mir mein gnädiger Herr nit wollte zu Hilff kommen, müßte ich das Waidel mit meinen grossen Schaden hingeben. Verhoffe aber, mein Herr würde das beste darzue reden und thuen, daß mir weiter keine von P. Petrus seelig oder in der Vacanz⁸⁰ verursachte Schuld zu bezahlen auferleget werde. Würde mir weiss Gott sehr schwarz fallen.*

⁷³ WOÖM 23: Pappel oder Eibe.

⁷⁴ Emporenaltäre sind in Kremsmünsterer Kirchen wiederholt bezeugt. Hier dürfte es sich um ein noch gotisches Werk handeln.

⁷⁵ Auferstehung.

⁷⁶ Jährlich wiederkehrender Posten.

⁷⁷ Demnach bestand auf Almegg ein eigenes Kaplanhaus.

⁷⁸ STKR Q Schachtel 6.

⁷⁹ Vergleiche Nr. 57 Ausgabeposten 1.

⁸⁰ 1639 Jänner 27 - Oktober 19.



Abb. 8 Hl. Veit, Gmundner Werkstätte, 1641 (?)

1641

72 Dem Rumpl Maurer wegen
Außbrechung der Khürchen Thür⁸¹
und umb gehaute Stäffl 9 fl. Zween
Tagwerchern, so bey der Khürchen
Thür, biß solche fertig worden, 4
Nacht gewacht, Zöhrung zalt 4 B
16 d.

73 Dem Bildhauer zu Gmunden⁸², umb St. Veiths Bildt⁸³ 4 fl.
Dem Maler⁸⁴ vom Bild zu fassen
10 fl. Dem Drechsler⁸⁵ 1 fl. **Abb. 8**

74 Ainem Mann Bildt⁸⁶ und
Crucifix von Gmunden zu tragen
Potenlohn 3 B 10 d. Dem Bildhauer
für zwei Engel 4 fl. Dem Maler
für die Fassung 6 fl.

75 Dem Maller für ain alt und
ain Neue Urstendt, Item einen
alten Engl zu fassen, zween neue
Bischoffen und ain verguldtes Cru-
cifix zalt 18 fl⁸⁷. Als man dem
Maler ein Muth Korn⁸⁸ nach
Gmunden gefürth, Fuehrlohn 3 fl
6 B.

⁸¹ Die schon 1640 vorbereitete Türe wird vom Tischler in Schlierbach angefertigt und vom Schlosser in Lambach beschlagen und montiert. Sie schloß das von Pfarrer GEISTBERGER (25 dort falsch: 1610) aus dem Scheitel des Presbyteriums entfernte Portal, dessen Durchbruch er innen mit einem Beichtstuhl, außen mit dem noch vorhandenen Ossarium verschloß. Das Gerüst der Osttür verwendunge er zum neu eingerichteten Emporenzugang in der südlichen Langhausmauer der Kirche westlich der Vorhalle.

⁸² 1644 liefert der sonst nicht bekannte Gmundener Bildhauer Hans JAKOB mehrere Figuren nach Viechtwang, gefaßt vom Maler KIECH(E)L (FROSCHAUER 1989 490).

⁸³ Vergleiche Nr. 59. Der beliebte Sekundärpatron erfuhr sicherlich eine bevorzugte Aufstellung, GEISTBERGER (18) vermutet im Aufzug des Hochaltares. 1885 entdeckte er eine Veits-Figur im Dachboden des Pfarrhofes, ließ sie renovieren und zunächst in der Pfarrkirche (CHKB 1886 27 1 3 Anm. 4), später in einer Nische am Schüttkastengebäude aufstellen, wo sie sich jetzt noch befindet. Auch 1782 wurde ein Altar zu Ehren des hl. Veit eingerichtet und vielleicht die in Rede stehende Figur dabei verwendet, da nur Tischlerarbeiten und Fassung verrechnet werden (vergleiche 1782). HAINISCH (ÖKT 501) datiert die Nischenplastik Ende 17. Jahrh. und bezeichnet sie als schwach. Tatsächlich zeigt sie gute Qualitäten einer um 1640 stilistisch führenden Werkstätte. Diese Neuzuweisung ist noch kunstwissenschaftlich zu diskutieren.

⁸⁴ Wohl Georg KIECHEL. Er ist bald darauf 1650 als Maler von Gmunden für den Steinerkirchener Hochaltar tätig und verantwortet gewiß auch schon die Arbeiten der 40er Jahre. Ebenfalls 1644 berichtet der Kooper von Eberstalzell, er habe für Altarbilder dem Maler beim Salzamt in Gmunden 275 fl bezahlt. Mit diesen bedeutenden Lieferungen nach Steinerkirchen und Eberstalzell greift Gmunden als Kunstzentrum peripher in den sonst von Kremsmünster, Lambach und den städtischen Welser Werkstätten beherrschten Raum ein (vergleiche HOLTER 1980 9). Dagegen standen die südlichen Kremsmünsterer Pfarren und das Kloster selbst seit dem Mittelalter im engen Kontakt mit der Salzstadt.

76 Vor zweyen Caseln, zway Velam, drey Corporal Tecca, zway Stöckhl⁸⁹ für
Unser Lieben Frauen und das Khindl, dan ainen grienem Schleier, Macherlohn⁹⁰
3 fl.

77 Dem Uhrmacher zu Wels für Ausbessern und Säubern der Uhr, ihm und
seiner Tochter, die ihm geholfen 4 fl 9 β.

1643

78 Dem Schlosser umb ain neuen Steeg, sambt zween Schraffen und zween
starkher Schubriedl an die Khirchenthier hinderm Altar⁹¹ 1 fl 1 β.

79 Zum Kirchenpflaster 1000 Pflasterziegel⁹² gekauft 7 fl 4 β. Dem Meister
Rumplmaier samt seinen Knechten, so in der Khürchen die Chorstäffl aufgehebt,
und gepflastert, dem Maister 10 tag 2 fl 2 β 20 d.

80 Detailzahlungen für Knechte, Tagwerker, Sandführer und Khotscheiber⁹³.
Dem Meister Rumpl und seinen Knechten alß sie fertig worden, ain Werkhmal be-
zalt 1 fl 2 β. Vor 200 Laden von Scharnstein auf der Alben heraußzuführen⁹⁴ 2 fl.

81 Meister Hannsen, Tischler zu Gmunden für Stühle im Chor und etliche
außerhalb 78 fl. Um zween Buschen Formier Spän⁹⁵, Lindnes Holz zu Zierarten,
Nußhöpeln⁹⁶ zur Farbe. Ainem Zimmermann vor Holz aushackhen und Podn legen
bey den Stuelen 9 Tag zalt. Dem Meister⁹⁷ auf 12 Wochen 15 fl.

82 Vor der Canzl zuezurichten 1 fl 4 β. Dem Schlosser zu Lambach für 17 par
Kheng zu den Stüeln⁹⁸, dan für ain Schraufen und Stangen zur Canzl 4 fl 6 β. Dem
Schlosser zu Lambach, daß er den Canzldeckhl beschlagen 1 fl 2 β. Mehr zu den
Stieln 18 Pankheysen und Nögl machen lassen 7 β 5 d. An das Tierl bey der Canzl
ain neues Stiegl gemacht⁹⁹ 16 d.

⁸⁵ Für den Kessel, in dem die Halbfigur des Heiligen postiert ist.

⁸⁶ Aus Gewichtsgründen nicht auf die besprochene Veitsplastik zu beziehen.

⁸⁷ Wie der Waidhofener MÜLLNER 1637 kassiert KIECHEL für die mitbeteiligten Künstler.

⁸⁸ Offenbar ein Teil des Honorars.

⁸⁹ Wachsstöcke.

⁹⁰ Die fallweise bekleidete Marienfigur stand gewiß in der Pfarrkirche. Ob es sich um jene von 1640
oder eine ältere, vielleicht noch gotische, handelt, bleibt offen. Bis 1716 werden Perücken für Maria, das
Kind und die hl. Katharina angekauft (1716 August 24).

⁹¹ Die im Vorjahr neu angelegte Türe im Chorscheitel.

⁹² Für den Altarraum.

⁹³ Arbeiter, die Erde mit der Scheibtruhe abtransportieren. Im Chorraum wird also der natürliche
Boden freigelegt bzw. aufgegraben und planiert, ehe die Pflasterung erfolgt.

⁹⁴ Anlieferung über den großen Almfloßhafen in Waschenberg, heute Bad Wimsbach-Neydharting.
Vergleiche Franz SCHÖFFMANN, Die Bezirke Wels, Grieskirchen und Eferding in alten Ansichten.
Linz 1996 46. Die Kirchenstühle werden an Ort und Stelle gebaut, daher die lange Arbeitszeit.

⁹⁵ Holzelemente für feine, bandartige Ornamente.

⁹⁶ WOÖM 128: Höbl = Nußschale.

⁹⁷ Gemäß der Abfolge der Zahlungen ist der Tischlermeister gemeint.

⁹⁸ Anscheinend waren 17 Stühle (Chorstühle) mit Türen versehen.

⁹⁹ An der Kanzel wurden, mit Ausnahme einer neuen Bekrönung, nur Renovierungs- und Sicherungs-
arbeiten durchgeführt. Sie war wohl am Triumphbogen befestigt und vom Presbyterium aus zu besteigen,
was die angeführten Arbeiten nötig machte.

83 Um 10 große Nägel zum *Altar Gätter*¹⁰⁰ 2 fl 20 d. *Umb ain Nagl und schliessen Zu unser Frauen Pixeln*¹⁰¹ 12 d. *Umb ein Schlößl bey Unser Frauen Zur Lad*¹⁰² 2 fl 20 d 62.

84 *Dem Maller zu Gmunden Vor Unser lieben Frauen Altär*¹⁰³ zu fassen 12 fl.

85 *Dem Tischler Vor St. Catharina Altar von den aufwendigen Postamenten, Seillen und aufzusetzen*¹⁰⁴ 6 fl. *Zwei Capital*¹⁰⁵ zu St. Catharinen Altar 1 fl 18 d. *Ain neu Tretten*¹⁰⁶ *bey St. Catharina Altar machen lassen.*

86 *Vor ain Meßgewandt Casten und ain Antependia bey St. Catharina Altar* 7 fl 4 fl. *Dem Maler zu Lambach*¹⁰⁷ für ein Antependium mit Rahmen und für zwei *doppelte grien und schwarze Antependia* 14 fl 4 fl.

87 *Vor St. Veits und Matthies Bildi*¹⁰⁸ *Von Crembsmünster zu tragen Pottenlohn* 1 fl 18 d.

88 *Dem Maller für die Bildtnus zum Grab*¹⁰⁹ 1 fl. Für die Fassung zweier Engel 1 fl.

89 *Dem Schneider 3 Fahnen auszubessern* 3 fl 6 d. *Drey Fahnen von Rothen Carmasin, sambt roth und gelben Quasten, Schnüren und Fransen khaufft* 100 fl. *Drei Fahnenstangen* 3 fl. *Die Kreuze* 9 fl. *Den Graber 2mal auf Gmunden umb die Kreiszangen geschickht* 6 fl 4 d.

90 1644: *Ain carmasin roth tamasthes Röckhl zur Unser lieben Frauen Bildtnus, und ain roth samete Stola* 15 fl. *Ain sambt plaimbtes*¹¹⁰ *Meßgewandt von Adlaß* 15 fl 6 fl.

91 1644 März: *Cogitationes P. Anthony Sauther circa Steinakirchen*¹¹¹. Lateinisches Memorandum Sauthers an den Kremsmünsterer Abt, worin er seine Situa-

¹⁰⁰ Altarschranke bzw. Speisgitter.

¹⁰¹ Zur Marienstatue oder einem Marienaltar gehörig. Vergleiche 1649 Juli 17.

¹⁰² Allgemeiner Opferschrein oder Lade einer Frauenzeche oder Bruderschaft. Die später sehr aktive Skapuliergemeinde wurde erst 1659 gegründet (siehe dort), übernahm aber nach dem Brief Pfarrer SAUTHERS 1656 März 28 einen bereits blühenden Marienkult.

¹⁰³ Das Diminutiv lässt auf ein privates Stück oder einen Kapellenaltar schließen. Ein Bildhauer wird nicht erwähnt, der Maler legt wie üblich die Gesamtrechnung.

¹⁰⁴ Veränderung des Katharinenaltares durch Zubau einer neuen, frühbarocken Rahmenarchitektur, vermutlich durch den Gmundner Tischler. Nach späteren Hinweisen handelt sich um den linken Seitenaltar.

¹⁰⁵ Kapitelle.

¹⁰⁶ Stufe.

¹⁰⁷ Der namentlich nicht identifizierte Lambacher Maler liefert in den 40er Jahren umfangreiche Arbeiten in die Pfarrkirche Vorchdorf und einen neuen Altar nach Einsiedling bei Vorchdorf (Pfarrarchiv Vorchdorf).

¹⁰⁸ Eher Tafelbilder als Plastiken.

¹⁰⁹ Heiliges Grab. Nach SAUTHERS Darstellung 1656 März 28 im Kellerraum der Skapulierkapelle. Um 1850 berichtet, GEISTBERGER (20), wurde ein simpler Kasten auf den rechten Seitenaltar postiert. Dagegen waren Auf- und Abbau im 18. Jahrhundert umfangreiche, mehrtägige Prozeduren. Als weitere Aufstellungsorte einer umfangreichen Anlage dienten die gotische Marienkapelle und die Vorhalle des Südportals.

¹¹⁰ Geblümkt.

¹¹¹ STKR Q Schachtel 7.

tion und Erfahrungen nach fünfjährigem Dienst als Pfarrer von Steinerkirchen darstellt.

92 1644 Mai 27: Pfarrer Sauther berichtet dem Hofrichter Wolfgang Albrecht von einem verlorengegangenen Brief¹¹².

Der Inhalt war diser, daß weilen ich zu meinem angefangenen Gebeu¹¹³ mehrer Stain vonnöten, wolte ich gern sehen, daß der Herr sich aufs ehst, als möglich, zu mir herauß bemüht, den schon von mir bezalten Stainbruch zur Haarleuthen¹¹⁴ besichtigtet und den iezigen Paurn allda umb Gestattung deß Abgangs verhalten thätt, sintemahlen es ime kain einiger Nachte(i), ia vil mehr nützlich sein würdt. Item ist deß Herren Herauß Kunst wegen notwendiger Verbesserungen der Straßen im Waldgraben auch deren beim Steeg negst beim Pfarrhof¹¹⁵ desto mehr von mir verlangt.

93 1645: Dem Maler zu Gmunden¹¹⁶ für zwayen Seiten Altären Unser Lieben Frauen und 14 Nothelfern¹¹⁷ fürs Holzwerkch, Tischlerarbeit und Fassen zalt 210 fl. Dem Maler und dem Tischler, wie sie die Altäre aufgesetzt, Zehrung zalt 6 fl.

94 1645: Dem Graber, der um zwei Rahmen nach Gmunden ging 2 B 20 d. *Dan Ihme Pottenlohn auf Wels wegen Farben 1 B 2 d. Mehr Ihme, daß er beim Aufsetzen der Altar geholzen 1 B 10 d. Umb zween Häggen und sechs Khlampfen zu den Altären 1 B 10 d.*

95 1646: Dem Glockengießer zu Linz wegen der kleinen Glocke 62 fl. Transport, Weihe und Aufzug verlaufen wie bei der großen im Jahre 1640. Verantwortlich sind die Zechpröbste, die Hängung vollzieht der Zimmermeister von Kremsmünster¹¹⁸.

96 1648: Für ein Fallschloß an die Kirchentüre *under dem Altar* 1 fl 6 B.

97 *Umb ein Schlößl zum Tabernackl und ein grossen Kirchenschlißl außzurichten* 5 B 6 d.

98 1649 Juli 17: Schreiben der Steinerkirchner Zechpröpste an den Hofrichter in Kremsmünster¹¹⁹. Sie versichern:

¹¹² STKR Q Schachtel 6.

¹¹³ Vergleiche 1639 - 46: Siebenjährige Stückrechnung.

¹¹⁴ Heute: Hochleiten, Ortschaft Hummelberg, Gemeinde Steinerkirchen.

¹¹⁵ Östlich des Pfarrhofes am Fuße der Hochterrasse, wo die Straße aus Kremsmünster den Pettenbach quert.

¹¹⁶ KIECHEL.

¹¹⁷ An Seitenaltären wäre folgende Lösung denkbar: Ein Katharinenaltar ist als linker Seitenaltar konstant gesichert. Das schon bisher genannte und zu besonderen Anlässen bekleidete Marienbild befand sich vielleicht, sofern es sich nicht um eine Freifigur handelte, als Pendant im rechten Seitenaltar, der durch den Gmundner Neubau ersetzt und äußerlich dem schon renovierten Katharinenaltar angeglichen wurde. Das Patrozinium der gotischen Südkapelle kennen wir nicht sicher, doch berichtet die Quelle zur Bruderschaftsgründung von einer Veitskapelle (1659 April 11 und Mai 12). Nothelferaltäre waren des öfteren mit dem Patronat eines ihrer Mitglieder kombiniert, zum Beispiel am Sebastian-Nothelferaltar in Eberstalzell (FROSCHAUER 1977 28 Anm. 3). Dazu wäre ein Veit-Nothelferaltar in einer Veitskapelle in Steinerkirchen ein gutes Pendant. Allerdings ist ab 1709 für den gotischen Kapellenraum der Marientitel gesichert (vergleiche dort). Und für die kommende Skapulierkapelle kam ein Frauenaltar als Seitenaltar nicht in Frage.

¹¹⁸ Im Turm befanden sich nun mindestens 3 neue Glocken: 1638, 1640 und 1646 aus Linz geliefert.

¹¹⁹ STKR Q Schachtel 6.

Ist nichts in d. Khürchen verrückt und verloren worden. Alß allein ohn gefehr bey 12 oder 14 Jahren ist ain schlechter alter Stockh, in welchen khainmal vil ein-khomem, bey der Freithof Thier, aufgebrochen worden, welcher biß dato weilen sonst in der Kirch. etliche Stöckh und Pixin sein, (nicht mehr) zuegericht worden. Den Anlaß des Berichtes gab offensichtlich eine Anfrage wegen eines Kirchenraubes: Herr Pfarrer hat Herrn Pfleger in der Gschwendt¹²⁰ ain Schreiben deßhalben beantwortet, daß er vermaint, es mecht villeicht daß Stainakhürchen enthalb der Thraun, so ain Filial auf die Pfarr Pichl ist, sein.

1650

99 Conrad Guggenberger, Maurer in Gmunden, erhöht die Friedhofsmauern und errichtet ein zweiflügeliges Friedhofsportal sowie 4 (Kreuzweg-) Stationen¹²¹. Er kassiert *über daß, was Herr Pfarrer darzugeben* 100 fl. Für die gehauten Stuck zum Friedhofstor 5 fl. Einem Zimmermeister für das Decken der Mauer 3 fl 7 B. Die versetzten Dachschindeln werden mit *Leinöl und Praunöl* imprägniert.

100 Den Zimmerleuten für das *Tachwerk* über der Sacristey und andere Arbeit bey der Pfarrkirchen 40 fl 4 B 16 d. 6200 Schindeln, 40 Mut Kalk, 5000 Mauerziegel, 1000 Dachziegel, Latten, Schindelnägel u. a. m. Dem Glaser für die Sakristeifenster, ohne 272 durchsichtige Scheiben, die der Pfarrer dazugegeben, 14 fl¹²².

101 *Dem Maurer von Abtragung des Todten Cämerls außer das Korn, so der Herr Pfarrer drauffgeben* 4 fl 4 B.

102 *Herrn Georg Kiechel*¹²³, Mallern in Gmundten, von Choraltar zuvermehrn, und dem grossen Crucifix zu renovieren 100 fl¹²⁴. Zween Tagwerkern, so Kirchensachen von Gmundten heruntergetragen 7 B 14 d.

103 *Um die zway gemalten Stuckh von Vorchdorf* 15 fl.

104 1651: *Dem Maller von Gmundten Zehrung zalt, alß er daß Gelt eingefordert* 4 B 24 d.

105 1651: Dem Tischler zu Scharnstein 30 fl. Dem Schlosser zu Scharnstein 23 fl 2 B. Um ein *Ampl glaß* 24 d.

106 1652: Einem Malergesellen um ein Kripperl 6 fl.

¹²⁰ Gemeinde Neuhofen an der Krems, im Besitz der LOSENSTEINER. Georg GRÜLL, Burgen und Schlösser im Innviertel und Alpenvorland. Wien 1964 59 ff.

¹²¹ Um 1900 erinnerte man sich noch, daß die Kreuzwegstationen an einer Stiege lagen, die ostseitig entlang der Pfarrhof-Gartenmauer von der Talsohle zur dortigen Friedhofstüre emporführte (GEIST-BERGER 18).

¹²² Pfarrer SAUTHER erhöht die gotische Sakristei um ein Stockwerk, die sogenannte Paramentenkammer, die sich als Oratorium in den Chorraum öffnet, und verbindet den Sakristeibau mit der neuen, zweistöckigen Skapulierkapelle (siehe unten) durch die bestehende Bogenbrücke.

¹²³ Georg KIECHEL/KHIECHEL/KIECHL/KÜCHEL: Seit den 40er Jahren bis 1650 namentlich als Inhaber einer Werkstatt in Gmunden faßbar (vergleiche 1641). Wohl identisch mit Georg KÜECHL, 1653 - 1661 für das Stift Kremsmünster tätig (NEUMÜLLER 2 140) und dann dort ansässig. Vergleiche HOLTER 1980 Si 44: 1656 neuer Hochaltar für Sipbachzell. Von Kremsmünster aus arbeitete er mit dem Bildhauer Sebastian GRÜNDLER und dem Tischler Simon HAIDINGER zusammen.

¹²⁴ Diese Summe läßt auf einen beträchtlichen Umbau des Hochaltares schließen. Damit war die Renovierung und Erneuerung des Kircheninneren abgeschlossen, die mit dem neuen Chorpflaster begonnen und zuletzt die Altäre erfaßt hatte.

107 1652: Dem Kaplan Zehrung auf St. Wolfgang¹²⁵. *Am Hl. Creuztag, alß man umb die Pfarr geritthen*¹²⁶, verzöhrt 2 fl 2 fl 3.

108 1654: Sebastian Schöllmair¹²⁷, Maurermeister, repariert und deckt mit seinen Knechten die Friedhofsmauer 3 fl 3 fl. *Ain Glockhengurt zu der Betglockhen* 4 fl.

109 1655: Um zwei *Wandl glöckhl* 3 fl.

110 1656 März 28: Brief Pfarrer Sauthers an den Abt und Prälaten von Kremsmünster¹²⁸. Über Aufforderung berichtet er, daß von *undenkhlichen Zeiten und solches von 80 und 90 und drüber jährigen Pfarrleithen* bezeugt werden, daß *Fleisch zuhacken und zuverkauffen bey allhiesigem Gottshaus Stainakirchen und dessen Filial zu Eberstallzell unaussetzlich und ohne Widerredt in ruehiger Possession bis auf disen einigen Herrn Cläger*¹²⁹ zugelassen und gebreuchig sei.

Richtig ist, daß der jetzige Fleischhauer diese *Bewohnung erst vor 16 Jahren gekauft habe, aber warumb soll selbigem auf unsers Gottshaus Grund und Boden sich nächst unterm Berg befindend nit gestattet werden, da doch ein anderer vor ihm in des Peckhenbauern sonst des Sachsen und Khellerguetts Behausung negst dabei liegend, Schlachtstätte und Fleischverkauf betrieben habe.*

Auch nach geltender Handwerksordnung dürfe ein Fleischhacker dort, wo er eine Wohnung bekommt, auch eine Fleischbank errichten. Sauther nennt dafür Beispiele in Schleißheim, Wartberg, Schlierbach und Kirchdorf. Graf Spindler von Bernau könnte seinen Einspruch weder nach der Kaiserlichen Landgerichtsordnung noch nach dem *wissentlichen Landgebrauch* noch aus irgendeinem persönlichen adeligen Privilegium begründen.

*Der Abt möge als Vogt- und Lehensherr das alte Herkommen schützen, umso mehr dieser Ort wegen vor wenigen Jahren her neu auferbauten dreien heiligen unser Lieben Frauen Loretto, Einsiedeln und Alten Ötting Capellen, darunter auch das Heilige Grab mehrers und mehrers von den andechtigen Adelichen und Unadelichen besuecht würd. Daraus erfolgt, daß neben der frohen Speis auch die notwendigen Leibergötzlichkeiten mögen bekommen werden, welches aber durch Aufhebung unserer Fleischbank großenteils ermangeln würde. Zum Schluß appelliert Sauther direkt an den Grafen: Dieser wolle doch, hoffentlich, wie bisher auch künftig die (Marien-)Verehrung fördern und Christi Exempel Maria am 8. nachfolgen zu lassen nit verhindern*¹³⁰.

¹²⁵ Jährliche Wallfahrt.

¹²⁶ Erstmalige Erwähnung als Pfarr-Ritt.

¹²⁷ Eine Handwerkerdynastie: 1710 ist ein Thomas SCHÖLMAYR Maurermeister in Wels (NEUMÜLLER 2 178).

¹²⁸ STKR Q Schachtel 1.

¹²⁹ Der Einspruch war von Johann Baptist SPINDLER auf Bernau gekommen, dem SAUTHER den vorliegenden Brief zwei Tage später abschriftlich zustellen läßt, wie auf dem Dorsale vermerkt ist.

¹³⁰ Die Marienkapelle (Schüttkastenbau) war also 1656 nicht nur baulich abgeschlossen, sondern schon voll und erfolgreich in den seelsorglichen Betrieb integriert; von einer Skapulier- oder einer Karmelitenpatronanz ist jedoch noch nicht die Rede, diese wurde erst bis zur Weihe 1659 aktuell. Mit dem groß gefeierten Marienfest am 8. eines Monats, das der Graf nicht behindern möge, dürfte Maria Geburt (8. September) gemeint sein.

111 Dem Spieldorfer Maurer, daß er die Freythofmauer verworrfen und abgeputzt zum Lohn 6 fl. Ein par Opferkhändl khaufft 1 fl.

112 Kirchenstuhlbezeichnungen: Frauen- und Männerstühle in langen *Penkhen*¹³¹, ein Männerstuhl in den *Bruststüellen am Chor*¹³², ein Frauenstuhl *unter der Parkhirchen*, ein Männerstuhl *in Penkhen am Chor* und ein Männerstuhl *auf der Parkhirchen*.

113 *In St. Veits Stockh, weillen er etliche Jahr nit geraumbt worden, gefunden*
21 fl 2 fl 24 d.

114 1659 April 11 und Mai 12: Der Generalobere der Dominikaner in Rom gestattet die Errichtung einer *Fraternitas Mariani Rosarii* und einer *Fraternitas B. Maria Virginis de Monte Carmelo*. Die Installation möge der Dominikanerprior von Steyr in der Kapelle des hl. Veit vornehmen. Auch wird der Pfarrer von Steinerkirchen ermächtigt, Skapuliere zu weihen und Sodalen aufzunehmen¹³³.

115 1660: *Einem Poten, der zum Fest Corporis Christi ainen Himmel von Crembsmünster herauß getragen hat, zalt*¹³⁴ 1 fl 18 d.

116 1660 Februar 12: Tod P. Anton Sauthers. Sein Grabstein¹³⁵ röhmt ihn als

¹³¹ Im Langhaus.

¹³² Frontstühle. Die Chorstühle waren mit Türen versehen (vergleiche 1643).

¹³³ STKR Q Schachtel 1. Undatierter Briefentwurf von ca. 1850 zur Wiedererrichtung der 1784 aufgehobenen Skapulierbruderschaft. Der Verfasser beruft sich auf die originalen Dokumente. (Vergleiche auch Registratur 1713 Nr. 18.) HARTENSCHNEIDER C 83 datiert die Errichtung irrtümlich auf 1664, wohl in Hinblick auf die bischöfliche Weihe 1665. Das erste und einzige Mal wird hier eine Kapelle zum hl. Veit genannt, vielleicht die gotische Südkapelle, die allerdings 1709 als Marienkapelle dokumentiert ist (vergleiche 1645). Daß die Eröffnungszeremonie nicht schon im Neubau stattfand, in dem ja nach SAUTHERS Brief von 1659 schon mehrere Jahre intensive Marienverehrung betrieben wurde, liegt in der noch ausstehenden bischöflichen Weihe begründet. Leider gibt es keinen Hinweis darauf, was den Wechsel von den traditionellen und heimatlichen Marientiteln Loretto, Einsiedeln und Altötting zum Patrozinium Maria vom Berge Karmel veranlaßte. Es dürfte nicht zuletzt die in dieser Region neue und überaus volkstümliche Idee der Skapulierträgerschaft gewesen sein. Das Skapulier, ursprünglich ein Schulterkleid, wurde von Bruderschaftsmitgliedern in Form zweier kleiner viereckiger Textilstücke an Bändern über den Schultern hängend auf Brust und Rücken getragen. 1251 erschien die Mutter Gottes dem Karmeliter Simon STOCK und überreichte ihm ein Skapulier als Zeichen des Heiles und der Rettung für alle, die damit bekleidet sterben. Die kleinen Stoffstücke symbolisierten das Kleid Mariens und die damit verbundenen Verheißungen (LTHK 9 815). Als stärkster Förderer der Skapulieridee trat der Karmeliterorden auf, der sich jedoch in Oberösterreich (Linz) erst 1674 niederließ. Die Briefquelle von ca. 1850 ersucht auch um Rückgabe der umfangreichen Bruderschaftsverzeichnisse und historischen Unterlagen, die dem Stifte bis auf jedes Blatt weggenommen wurden, wenn sie indes noch in irgendeinem Archive sich finden lassen. Nach FROSCHAUER 1977 12 f. trat die neue Kongregation an die Stelle der seit dem Mittelalter nachweisbaren Katharinenzeche (vergleiche 1494).

¹³⁴ Auch in den folgenden Jahren, die Pfarre besaß also noch kein eigenes Stück.

¹³⁵ An der Südwand in der Marienkapelle. Text bei P. Marian PACHMAYR, Historico-chronologica Series Abbatum et Religiosorum Monasterii Cremifanensis. Steyr 1777/78 465.

großen Marienverehrer; weiters: *Trinum oratorium / Aedibus parochialibus adiecit*¹³⁶.

1661

- 117 Dem Maler von Gmunden, *so den Tabernacul gefasst* 4 fl.
118 Für zwei Fahnen *weissen Taffet und Seiden bezalt* 2 fl. Dem Maler von Gmunden *fway Fahnböter zalt* 12 fl.
119 *Umb ain Biechl Golt und Silber* 3 fl 4 ß. Wegen der Uhrtafel dem Maler und den Zimmerleuten 7 fl.
120 Dem Organisten¹³⁷ jährliche Besoldung 6 fl, macht 18 fl.
121 1662: *Hansen Lansidler, Zimmermeister und seinen Gesellen wegen Arbeit am Thurm* 4 fl 1 ß 22 d. Für Nägel zur Eindeckung des Turmes 4 fl. *Den Zug*¹³⁸, *und Saill von Cremsmünster herauß und wiederum hinein zu führen* 6 fl.
122 1663: *Dem Bilthauer umb 4 Evangelisten Bilder* 10 fl. *Dem Maller, solche zu fassen* 12 fl.
123 1664: Den Maurern, die die Fenster im Turm ausgebrochen, das Dach ausgebessert und in der Kirche gepflastert haben 5 fl.

¹³⁶ Mit dem dreifachen Oratorium ist das sogenannte Schüttkastengebäude gemeint, das nach Westen vortretend unmittelbar an den älteren Pfarrhof anschließt und durch einen Bogengang mit der Kirchensakristei verbunden ist. Der 1665 geweihte Neubau enthielt in den drei Geschossen die Bruderschaftskapelle und darunter einen talseitig vom Friedhof aus zugänglichen kryptaförmigen, zweischiffig gewölbten Raum, das Heilige Grab (vergleiche 1656 März 28). An seiner Decke haben sich Bilderreste erhalten: Wolken, Weltkugel, Gottvater mit dreieckigem Nimbus. Es scheint, daß ein Jüngstes Gericht mit dem Grab kombiniert war. Weiters verrät die Eintragung 1714 September 25, daß der rückwärtige Raumabschnitt als Beinhaus in Verwendung stand.

Die vielbesuchte Bruderschaftskapelle befand sich wohl aus Gründen der Zugänglichkeit im Parterre, vielleicht war sie zweigeschossig mit einer umlaufenden Galerie versehen (CHKB 1886 27 1 3 Anmerkung 2). Weitere Rückschlüsse auf die barocke Raumsituation im Gebäude sind heute nicht mehr möglich. Der schon erwähnte Brückengang zur Sakristei begann am Schüttkasten mit offenen, später zugesetzten Arkaden. Aus dem Pfarrhof waren alle Räume des Kapellenbaues, ausgenommen das Tiefparterre, direkt erreichbar.

Die kunsthistorische Leistung SAUTHERS für Steinerkirchen geht aber weit über den Schüttkastenbau hinaus. Wie die Regesten zeigen, begann er sofort nach Antritt seines Amtes mit dem großzügigen Ausbau des Pfarrhofareals im Anschluß an den bestehenden frühbarocken Kernbau Abt ANTON WOLFRADTS. Seiner Fortsetzung im Kapellenbau nach Norden entsprach ein korrespondierender Südflügel, etwa von gleicher Höhe, aber um einige Achsen länger (ÖKT Abb. 557). Vom Versuch einer Symmetriebildung zu sprechen, wäre wohl überzogen, aber die eindrucksvolle Wirkung dieser Ostfront ist kalkuliert, ebenso wie die Anordnung der im Westen liegenden Wirtschaftsgebäude im Winkelmaß, wie 1719 Juni 19 ausdrücklich betont wird. Das Pfarrhofensemble stand also mit Kirche und Schule seit SAUTHER in einer Gesamtkonzeption, die ähnlich, wenn auch um vieles gewaltiger, sich schrittweise im frühbarocken Klosterbau ausdrückt. Und wie dort verknüpft die Vorstellung von der harmonischen und geschlossenen Gebäudeordnung die ökonomisch-praktischen Notwendigkeiten mit den theologisch-seelsorglichen Zielsetzungen. Die erwünschte Breitenwirkung, im wörtlichen wie im übertragenen Sinne, stellt sich in bester Barockmanier über die Landschaft dar. Gewiß nicht zufällig fühlt man sich in der Ostansicht von Steinerkirchen an das Mutterkloster im Kremstal erinnert. Ebenso wenig zufällig wird wenige Jahre nach SAUTHER der von Kremsmünster degradierte Abt BONIFAZ NEGELE nach Steinerkirchen exiliert (KELLNER 220). Das nicht geringere Engagement SAUTHERS für die Neugestaltung der Pfarrkirche in Bau und Ausstattung ist aus der dichten Abfolge der betreffenden Regesten zu ersehen und zu würdigen. Ein großer Geist zur richtigen Zeit am rechten Ort.

¹³⁷ Erstmals.

¹³⁸ Flaschenzug.

124 1664: *Ainem Tischler und Maller zu Wels von 4 Creuzstängl zu machen und zu fassen* 4 fl 4 8.

125 1665: Ein alter Kelch und ein Speisbecher, zusammen 31 Lot, werden gegen einen neuen Kelch mit dem Gewicht 38 Lot eingetauscht 16 fl 4 8.

126 1665 Mai 7: Weiheurkunde der Skapulierkapelle im sogenannten Schüttkastengebäude: *Ego Martinus Dei et Apostolicae Sedis Gratia Episcopus Lampsacenus, Suffragane Passaviensis ecc. consecraui Ecclesiam et Altare hoc in Honorem Beatissime Mariae Virginis Annuntiatae et S. Viti Mart et Reliquas SS ... hodie unum Annum et in die Anniversario, que sit Dominica proxima post 16. Julij. Consecrationis huismodi ipsam uisitantib. 40 dies de uera Indulgentia in Forma Ecclesiae*¹³⁹.

127 1667: Für eine neue Monstranz 120 fl.

128 1667: Dem Tischler von Vorchdorf für einen Beichtstuhl 5 fl. Dem Schmied für den Beschlag desselben 5 8 10 d.

129 1668 - 1674: Wolfgang GEISLIZER von Wittweng, Pfarrer in Steinerkirchen. Sein bemerkenswert schöner Grabstein befindet sich neben jenem von Dechant Krabler am Chorschluß außen¹⁴⁰.

130 1668: Ausgaben auf das neuerbaute *Schuell- und Mesnerhauß in Steinkirchen Anno 1668*¹⁴¹. Dem Tischler für 11 Fensterstöcke. Dem Mayr am Theuerwang für Läden und Latten 42 fl 3 8. Weiters werden genannt: Der Schmied Aumüller, der Pöchmüllner, ein Hafner von Lambach und der Schlosser von Kremsmünster. Die Arbeit wird nach nummerierten Tageszetteln verrechnet und beläuft sich auf insgesamt ca. 500 fl.

131 1668: Für einen Himmel von *rot- und weissen Zeug, sambt den Stangen und Franzen* 13 fl¹⁴². In allem 61 fl.

132 1669 - 1678: Der 1640 abgesetzte Kremsmünsterer Abt Bonifaz NEGELE erhält Steinerkirchen als Aufenthaltsort zugewiesen¹⁴³.

133 1669: *Umb ainen grün- und weissen Fahn von Dopltaffet, sambt aller Zugehörung* 40 fl. Für zwei kleine Fähnle von gleicher Materia 14 fl 4 8.

¹³⁹ CHKB 1886 27 1 3 f. Der Bau, sowohl ecclesia als auch sacellum genannt, war bereits seit längerem vollendet und in Benützung. Gemäß dem Karmelpatronum wird sein Kirchweihfest auf den sogenannten Skapuliersonntag fixiert, den 1. Sonntag nach dem Skapulierfest am 16. Juli des Jahres. An diesem Tage konnte auch der verheilene Ablaß gewonnen werden. Der Kirchenraum war nach späteren, nicht verifizierbaren Berichten mit drei Altären ausgestattet (CHKB wie oben). Die Bruderschaft wurde 1784 aufgehoben und die Kirche zum Schüttkasten (Getreidespeicher) profaniert. Als die Kongregation 1860 wieder gegründet wurde, erhielt sie die gotische Südkapelle der Pfarrkirche als Gebets- und Versammlungsraum (vergleiche 1659 April 11 und Mai 12).

¹⁴⁰ KELLNER 229 und ÖKT 498 mit Beschreibung.

¹⁴¹ Das Gebäude begrenzte bis zu seinem Abriß 1968 den Friedhof südlich der Pfarrkirche. Nach HARTENSCHNEIDER (C 83) hatte schon Pfarrer P. Petrus KUHN (+ 1639) die Schule in diese bessere Lage nächst dem Pfarrhofe gebracht. Die Arbeiten von 1668 dienen einer Erweiterung und bequemeren Einrichtung des Hauses.

¹⁴² Eigenbesitz der Pfarre, nachdem man ihn bisher aus Kremsmünster geborgt hatte.

¹⁴³ HARTENSCHNEIDER A 167 f. KELLNER 220.

1670

134 Auslagen für eine neue Kanzel. Die Kosten erscheinen teilweise als Nachtrag zu der mit 1671 April 26 geschlossenen Rechnungsperiode. *Dem Abraham Gmainer¹⁴⁴, Mallern zue Kirchdorff, wegen der neuen Canzl, sambt Fuhrlohn und Unkhosten bezalt 128 fl 3 B 8 d. Dem Malergesellen Trinkgeld 1 fl 4 B. Dem Bildhauer von Kremsmünster¹⁴⁵ 21 fl 4 B. Dem Tischler von Ried¹⁴⁶ in Abschlag seiner Anforderung von 48 fl zalt 20 fl. Einem Maurer, der bei der Kanzel die Panckheisen eingemauert und dem Schmied allhier wegen verrichter Arbeit zu der neuen Canzel zusammen 3 fl 6 B 12 d. Dem Wirt am Berg für die von den Fuhrleuten und Tischlern wegen der Kanzel gemachten Zehrung 2 fl 6 B 28 d.*

135 *Umb die alte Canzl von St. Georgy Kaufschilling eingenommen¹⁴⁷ 50 fl.*

1671

136 Für das Speisgitter beim Hochaltar dem Tischler zu Niederholz¹⁴⁸ 2 fl 4 B. Dem Schmied hier für den Beschlag 6 B 12 d.

137 Dem Tischler, zwei Marienbilder einzufassen 1 B 6 d.

138 Dem Tischler (von Ried), den ausständigen Rest (zur Kanzel) 28 fl.

139 1672: *Fuhrlohn von der Vischlhambischen Canzl von Riedt nach Lambach 2 fl.*

140 1672: Dem Schneider von Lambach wegen des Röckhl, so er zu St. Catharina Bildt gemacht 4 B. Dem Maler 2 B 20 d.

141 1673: Dem Überführer an der Alm, wegen der Pfarrmenig, so mit dem Creutz auf Wimbspach gangen, geben¹⁴⁹ 3 B 22 d.

142 1673: *Empfang zu den Neuen Gloggen aus den alten Gstöllen und von ca. 160 namentlich genannten Spendern 189 fl 3 B 26 d.*

1673 oder 1674¹⁵⁰

143 Ausgaben für die neuen Glocken: Botenlohn nach Linz zum Glockengießer 4 B. Den Leuten, die die alten Glocken abwerfen geholfen, *umb Pier und*

¹⁴⁴ A. GMAINER faßt 1669 die Seitenaltäre für Oberrohr und liefert 1669 zusammen mit WEGSCHEIDER die Kanzel nach Schauersberg. 1682 ist er für Spital am Pyhrn tätig (HOLTER 1965/66 64). 1668 wird die von ihm gefaßte Kanzel von Pettenbach aufgerichtet, 1672 malt er 2 Antependia für St. Leonhard in Heiligenleiten (Pfarrarchiv Pettenbach) und für das Kloster Kremsmünster 1676 zwei Rahmen (NEUMÜLLER 2023).

¹⁴⁵ Gemeini ist Johann WEGSCHAIDER, der außer in Schauersberg (1669, HOLTER 1980 Mh 17) ebenfalls für Spital am Pyhrn (HOLTER 1965/66 64) und Kremsmünster gesichert ist (NEUMÜLLER 2 200). Von 1688 stammen seine Arbeiten für den Hochaltar und die Kanzel von Kematen (E. GRABINGER, Kematen an der Krems. Salzburg 1990 4). Zugeschrieben wird ihm die Kanzel von Buchkichen (HOLTER 1980 B 39 ff.).

¹⁴⁶ Johann WAGLHUBER (HOLTER 1965/66 63) (NEUMÜLLER 2 198). Seine Werkstätte liefert die umfangreiche Ausstattung von Wartberg a. d. Krems (DEHIO, Handbuch der Kunstdenkmäler Oberösterreich, Wien 1958). Aus Ried kommen auch die Kanzeln der Klosterkirche von Schlierbach, 1695 (Stiftsarchiv Schlierbach) und Kirchham 1701, diese in Zusammenarbeit mit dem Bildhauer von Vöcklabruck (Pfarrarchiv Kirchham).

¹⁴⁷ Die Aufstellung der Kanzel in St. Georgen im Schauertal ist mit einer Neufassung und Gesamtrenovierung des Kirchenraumes unter Leitung A. GMAINERS verbunden. Dazu liefert WAGLHUBER neue Stühle (RAUCH wie Anm. 51).

¹⁴⁸ Im Ortsteil Hummelberg gelegen, Gemeinde Steinerkirchen.

¹⁴⁹ Erstmalig.

¹⁵⁰ Endabrechnung über 2 Jahre: 1674 Dezember 2.

Proth 3 fl 22 d. Für den Transport der alten Glocken nach Linz auf 7 Pferdt und 5 Personen Zöhrung und Stallgelt 3 fl 7 fl 26 d. Waaggeld 1 fl 2 fl 8 d. Alß man die neuen Gloggen von Lintz auf Crembsmünster geföhrt, auf 8 Pferdt und 5 Personen Zöhrung und Stallgelt 3 fl 7 fl 10 d. Den Vaßziehern zu Linz für Ab- und Aufladung der neuen Gloggen zum Waaghauß und entlich zur Haimbführung 3 fl 7 fl 22 d. Dem Schmied zu Ebelsberg, der auf eine gebrochene Lanwid¹⁵¹ eine große Schin aufgezogen 6 fl. Alß man zue Crembsmünster auf die Weich gewartet, in 2 Tagen auf 8 Pferdt und 7 Personen aufgegangen 2 fl 6 fl 4 d. Den Zimmerleuten für das Aufziehen der Glocken zur Weihe und wieder Aufladung (zum Weitertransport) 6 fl. Wie man darmit auf Stainakirchen komben, zu der Abladung verzöhrt 1 fl 2 fl 12 d. Den Tagwerkern, die beim Aufziehen geholzen 7 fl 22 d. Dem Sattler um 3 Glockengurte 6 fl. Dem Hackenschmied für 3 Klächl¹⁵² 4 fl 4 fl. Dem Fuhrmann, der die Aufzugseile aus Pettenbach holte, Trinkgeld 24 d. Einem Boten, der nach Linz um den Glockengießer und 3 Schlosser geschickt wird, 6 fl 4 d. Dem Zimmermeister und Zechpröbsten, welche dem Glockengießer und den Schlossern 6 Tage lang helfen, Verköstigung 1 fl 7 fl 6 d.

144 1674 April 7: *Mit dem Gloggengießer zue Lintz Hannsen Rohrer¹⁵³ wegen giessung der 3 Neuen Gloggen, deren die grösse 16 die mittlere 10 und die dritte 6 Centner wiegt, tractirt, und auf die 4 alten Gloggen, welche 33 Centner 43 Pfund gewogen, in Gelt hinauß zugeben geschlossen per 508 fl. Daran ihme lauth Schein unterm 7 April 1674 in Abschlag zalt 200 fl. Leithkauf und Trinckhgelt 15 fl. Summe aller Auslagen für die neuen Glocken 321 fl 24 d¹⁵⁴.*

145 1675: Der Glockengießer in Linz erhält zu zwei Terminen (April, September) 188 fl.

146 1675: Wilhelm Stadlmayr, Wirt am Berg, dient jährlich wegen der an des Gottishaus Grund beim Mösnerhaus bewilligten Köglstath 3 fl und verehrt dem Gotteshaus zusätzlich 5 fl.

147 1676: Hans Landsidler, Zimmermeister, und seinen Gesellen für Deckung der Totenkammer und der Friedhofmauer 2 fl 1 fl 2 d.

¹⁵¹ WOÖM 168: Stange unter dem Boden des Leiterwagens, an der die Sperre (Bremse) angebracht ist. Sie verbindet das vordere Gestell des Wagens mit dem hinteren.

¹⁵² WOÖM 148: Klöppel oder Schwengel einer Glocke.

¹⁵³ Hans ROHRER, Rotschmied und Glockengießer in Linz 1651 - 1678. OBERCHRISTL (wie Anm. 63) 642 mit Oeuvre. Steinerkirchen wird dort nur mit 2 Glocken genannt. Häufig 1657 - 1675 für das Stift Kremsmünster tätig (NEUMÜLLER 2 171). Kirchham bei Vorchdorf besaß signierte ROHRER-Glocken von 1666 und 1673 (Pfarrarchiv dort).

¹⁵⁴ Die rasche Erneuerung des 1638 - 1646 eingeschaffenen Geläutes fällt auf, ebenso die Existenz einer 4. Glocke, auf die es bisher keinen Hinweis gab; vielleicht ein noch mittelalterliches Stück. Von den 3 ROHER-Glocken hingen um 1900 noch 2 im Gestühl: HANS ROHRER, LINZ, GOSS MICH 1673 und HANS ROHRER, 1673 (GEISTBERGER 6). Die erstgenannte war die grösste aus der Lieferung von 1673, sie wurde 1917 abgenommen (OBERCHRISTL 516), die andere, die kleinste, ist noch vorhanden (ÖKT 498). Die mittlere von 1673 wurde vielleicht 1745 durch Silvius CREUZ ersetzt (siehe 1745). Als Sterbeglocke dient heute ein Guß von Melchior SCHORER/SCHURER von 1678 (ÖKT 498); diese wurde von P. Johann GEISTBERGER 1900 aus Bad Hall angekauft (GEISTBERGER 7) (OBERCHRISTL 516).

148 1676: Der Glaser von Wels repariert das große Fenster auf der PARKHÜRCHEN¹⁵⁵ und die Fenster im Mesnerhaus, die ein Hagelschlag zerstört hatte.

149 1676: Der Glockengießer von Linz erhält abermals a conto 60 fl.

150 1677: Einnahmen: Aus dem Stock und am St. Veits-Tag aus Opfer und Sammlung 4 fl 5 ½ 26 d. Der Pfarrer stiftet zum *neugemachten Creuz-Fahn* 6 fl.

151 1677: Zu deß Gottshaus hohen Notturft seindt von St. Ulrich Gottshaus zu Eberstallzell 100 und von Unser Lieben Frauen Gottshaus und Pfarrhürchen zu Vorchdorf 200 fl entlehnt worden.

152 1677: Dem Schulmeister wegen der Orgel jährlich 6 fl, macht 18 fl. Das Kürchenraittbuch neu einzubinden¹⁵⁶ 1 ½ 18 d.

153 1678: *Frau Rohrerin Wittib und Gloggen güesserin in Linz die restierten 30 fl in Bärthlmai Linzer Marckht zalt* 30 fl.

154 1678: Melchior Schurer, Linz, gießt die kleine Sterbeglocke¹⁵⁷.

155 1679 November 20: Bericht des Pfarrers P. Augustin BUECHAUER¹⁵⁸ an den Hofrichter Benedikt Finsterwalder¹⁵⁹.

Am Vortag habe der Schuster Leonhard Schmiedhofer in etwas rauschig, sich bei dem Pfarrhof gestelt, und bis aine Viertelstunde auch wider öftere Abmahnung ärgerlich und kontinuierlich gescholten, und den Teufel gerufen, wolle ihn holen, wie auch mich und meine Herren Coop. Hurenpfaffen genannt. Die Köchin aber eine Pfaffenhure, wie uns bezichtigt, wir excedierten in Einnembung der Stola, mit dissen Worten: Wann einer in einem Spital stürb, so müsse er 6 fl geben, und anderes vill schlimmer noch. Wann dan d. Gotteslästerung zwar iederzeit, insonderheit aber zu disser, zu straffen, und uns mir und den meinigen an der Ehr vill gelögen, also habe ich den Herrn hirmit dienstfertig, bitten wollen, er wolle den Gottslästerer gebührlichermaßen abstrafen und ihn anhalten, mir und den meinigen die Ehr zu restituieren.

Nachschrift: *In Stainakhürchen, Zeller und Vischlhamer Pfarr würdt die Contagion¹⁶⁰ (Gott sei Lob) in geringsten annoch nit verspiert.*

156 1680: Für eine neue Kreuz-Fahne liefert Zacharias Palmstorfer¹⁶¹ div. Waren und der Schnürmacher Franz Kögl¹⁶² die Fransen. Gefertigt wird sie von Georg Willikum¹⁶³, alle Wels.

157 1681: Für 2 neue Fahnen Material und Fertigung in Wels ca. 20 fl. Der Maler dort faßt die Stangen und die Knöpfe.

¹⁵⁵ Emporen-Südfenster. Das nördliche Pendant wurde erst von GEISTBERGER 1905 ausgebrochen (GEISTBERGER 23).

¹⁵⁶ Unter Verwendung mittelalterlichen Pergaments, wie zu ersehen ist.

¹⁵⁷ ÖKT 498. Das Geläute zählt ab nun wiederum 4 Glocken, wie vor 1673. Zu SCHURER siehe OBERCHRISTL 642 ff.

¹⁵⁸ KELLNER 233.

¹⁵⁹ STKR Q Schachtel 6.

¹⁶⁰ Pest.

¹⁶¹ TRATHNIGG 1967 I 124.

¹⁶² TRATHNIGG 1967 I 100.

¹⁶³ TRATHNIGG 1967 I 26.

- 158 1682: *Dem Graber für eine Pruckhn¹⁶⁴ in die Kkirche* 12 d.
 159 1685: *Contribution zum Türkhen Krieg Anno 1685* 400 fl.
 160 1685: *Dem Tischler für ein Tricherl¹⁶⁵ zum Fastentuch* 2 3 4 d.
 161 1685: *Umb 4 blöcherne Leichterblätt und 1 Salvvassl zum Kindltaufen* 1 fl
 2 3 12 d.

162 1687 Jänner 24: Pfarrer P. Augustin BUECHAUER berichtet dem Hofrichter¹⁶⁶, daß *der gegenwertige Schuelmaister alhier, Wolff Prukschaider, nachdem ihm auf seiner Hochzeit im Wirtshaus mit Spilleuth zu tanzen nit zugelassen, sich undterstanden, das Tanzen im Schuelhaus alhier anzustöllen*, so lange, bis der Pfarrer davon Nachricht erhielt und solches persönlich abschaffte. *Habe derohalben gemelten Schulmaister hiermit zur Abstraffung Euer Strenge stöllen sollen.*

163 1691 August 21: Protokoll mit *weillant Wolfen Meinharten Prukschaider, gwesten Schuellmaister* zu Steinerkirchen. Jetziger Schulmeister: Hans Georg Moltenbauer¹⁶⁷.

164 1706 ff.: *Verzaichnis deren Spesen, so auf den Hochaltar, Tabernacul, Sacristey etc. aufgelegt worden¹⁶⁸. Von Ihro Hochw. Gnaden Herrn Abten Honorio¹⁶⁹ seel. empfangen in bar* 500 fl, zusammen mit weiteren Spenden 546 fl.

Ausgaben: *Erstlich ist gemacht worden ein Hochaltar, dem Maler kost(et) 250 fl. Dem Maler zusätzlich 150 fl. Dem Tischler zu Wels für diesen Altar samt Trinkgeld 133 fl 32 x, vom Pfarrer zusätzlich 40 fl. Dem Tischler zu Wimsbach für verschiedene kleinere Arbeiten 3 fl 16 x. Dem Maler zu Wels wegen Fassung der Sakristei¹⁷⁰ samt Trinkgeld 20 fl 40 x. Demselben wegen Fassung der oberen Parkhürchen¹⁷¹ (Empore), einem Kruzifix und anderer kleinerer Arbeiten 14 fl. 6 Leuchter vom Bildhauer 7 fl 30 x. Dem Maler für deren Fassung 10 fl 30 x. 6 Maybuschen¹⁷² gekauft 20 fl. Eine zinnerne Ampel 11 fl 42 x. Ein zinnernes Gießbecken in die Sakristei 8 fl 30 x. NB. Dem Mahler auf ain mahl geben 75 fl. Für eine weiße Kasel mit einem gelben Strich samt dem gleichen Zingulum insgesamt 51 fl 27 x. 6 Himmelstangen mit 4 Knöpfen 38 x. Dem Maler für deren Fassung 5 fl. 6 schwarze Totenleuchten 5 fl. Dem Tischler zu Pernau für die Zurichtung des alten Tabernakels und einen kleinen Tisch in die Sakristei 1 fl 26 x. Dem Schmied hier für seine Arbeit bei Aufrichtung des Hochaltares 4 fl. Dem Uhrmacher in Wels wegen Zurichtung der Pfarruhr 25 fl. Dem Bildhauer für die Zierate auf dem Hochaltar 11 fl 22 x und für den neuen Tabernakel 14 fl 10 x.*

¹⁶⁴ Podium.

¹⁶⁵ Ein Truhe zur Aufbewahrung des Fastentuches, das während der Fastenzeit vor dem Hochaltar aufgezogen wurde.

¹⁶⁶ STKR Q Schachtel I.

¹⁶⁷ STKR Q Schachtel 1.

¹⁶⁸ STKR Q Schachtel 6. Einzelblatt, als Merkhilfe beidseitig eng beschrieben.

¹⁶⁹ HONORIUS AIGNER, regierte 1703 - 1704. HARTENSCHNEIDER A 195 ff.

¹⁷⁰ Gemeint ist die neue Einrichtung, in der unter anderem der alte Hochaltartabernakel wiederverwendet wurde.

¹⁷¹ Es war also kurz zuvor eine zweite, hölzerne Empore auf den gotischen Bau aufgesetzt worden, die malerisch noch nicht gefaßt war.

¹⁷² Geschnitzte Blumensträuße, im Barock beliebte Dekorstücke auf den Altären.

Summe der Ausgaben 513 fl 40 x. Noch vorhanden 32 fl 20 x. *Davon ist noch khünftig an gefrimbter Arbeit zu bezahlen:*

Der Tabernakelkasten, dem Tischler 12 fl. 6 Maikrüge dem Tischler 4 fl 30 x. Verschiedene Faßarbeiten an den Maler, den Schlosser, den Tischler von Wimsbach, den Glaser von Wels etc. Diese Posten wurden später gestrichen mit dem Hinweis: *Vom Hr. Pfarrer auszahlt worden*¹⁷³.

165 1709: *Specification*¹⁷⁴, *Was die Stainblatten zu der Pfarrkirche und Capellen U. L. F. zu Stainerkirchen sowoll an Schuehen, als im Gelt austragen: welche durch den Maister Veith abgemessen worden sind: Schueh 2432. Pr. 373 fl.*

1713

166 *Von 60 inficierten Pfarrleuten in Öeden*¹⁷⁵, worunter 58 gestorben, aber alle ausser 2, so von dem Todt ybereilet worden, mit den Nothwendig Heil. Sacrament versehen.

167 *Dise und nachfolgende Maurer-lohn-posten seynd aufgangen auf die Stainbrecher zu denen Stainplatten in Untern Hausgang, Kirchenportal, wie auch zur Untermauerung der baufälligen Freydhofmauer und des hindern Stockh gegen der Leuthen*¹⁷⁶.

168 März: Dem Hansen zu Haisbach¹⁷⁷ für 18 Klafter Mauersteine zu brechen. Macht 60 Fuhren in 10 Tagen.

169 1713 September 3: *Dem Mahler Wimberger*¹⁷⁸ um verschiedene Arbeit ein Auszigt bezalt per 9 fl.

¹⁷³ Das wichtige Dokument beweist zunächst die Errichtung eines neuen Hochaltares anstelle des Vorgängers von 1637. Klare Aussagen zu den beteiligten Handwerkern und Künstlern erfolgen jedoch nicht. Der Tischler zu Pernau (Wels), der wohl die gesamte Sakristeieinrichtung liefert, ist damals Johann MAYR (HOLTER 1961/62 146). Nicht MAYR, sondern ein anderer Tischler zu Wels kassiert für den neuen Hochaltarbau über 170 fl. Auch bei den Malern wird man den Welser Faßmaler vom Schöpfer des Hochaltares, das heißt des Altarbildes, unterscheiden müssen. Bei diesem Werk, auch am bestehenden Altar in Verwendung, dürfte es sich um eine frühe Arbeit von Andreas STEEGER handeln, der schon 1693/94 in Kremsmünster genannt wird und 1706 als Maler und Hausmeister des Stiftes in Linz erscheint (NEUMÜLLER 1 2528, 2835). Zum Stilvergleich sind die Altarbilder in den Kirchen Magdalenberg (1713) und Fischlham (1715) dienlich (FROSCHAUER 1989 453 Anm. 765 und Adolf HAHN, Kirchenführer Pettenbach, mit Heiligenleithen und Magdalenberg. Salzburg 1984 18). Das Martinsbild in Steinerkirchen erfuhr ein bewegtes Schicksal. Als man 1786 den ehemaligen Welser Minoritenaltar nach Steinerkirchen übertrug, wurde das Bild eingerollt deponiert. Erst 1907 kehrte es nach einer gründlichen Renovierung durch den Linzer Maler Andreas STRICKNER (GEISTBERGER 15, 17) in die Kirche zurück. Bei seiner kritischen Analyse und Bewertung ist die nazarenische Bearbeitung STRICKNERS besonders mit in Betracht zu ziehen.

¹⁷⁴ STKR Q Schachtel 6. Wichtiger Hinweis auf das Patrozinium der gotischen Kapelle. Falls sich die Angaben von 1659 April 11 und Mai 12 (siehe dort) tatsächlich auf denselben Raum beziehen, muß in der Zwischenzeit der Wechsel des Altartitels erfolgt sein. Er lag vielleicht im intensiv blühenden Marienkult und dem Bedarf nach zusätzlichen Marienaltären begründet.

¹⁷⁵ Eden, Gemeinde Steinerkirchen.

¹⁷⁶ Osthang des Pfarrhofareals.

¹⁷⁷ Heute: Ober- und Niederheischbach, Gemeinde Steinerkirchen.

¹⁷⁸ Johann Cyprian WIMBERGER, Maler und Stiftshausmeister in Wels. Vergleiche NEUMÜLLER 2 202 f. und HOLTER 1961/62 123 f. Wichtig als Vorläufer und vermutlicher Lehrer Wolfgang Andreas HEINDLS. 1718 malte J. C. WIMBERGER für die Pfarrkirche Buchkirchen bei Wels ein großes Fastenbild (HOLTER 1980 B 50).

170 1713 September 8: *Vom Bader zu Wimbsbach umb ein Schächterl Pestrauch und vill Kräutter zu Gurglwasser.*

171 1713 Oktober 3: Eineinhalb Zentner Gips aus Gmunden.

1714

172 Zwei Wächtern, so 21 Wochen wegen der grassierenden Pest gewachtet.

173 April: Dem Veit Rumpl, Maurermeister, 12 Klafter Steine für die Gartenmauer. Dem Meister Veit für 183 Schuh harter Plattensteine zum Unteren Hausgang.

174 Juni 4: Dem Maler Cyprian Wimberger, Hausmeister in Wels, für das Truckhen der Scapulier Bildl an der Zahl 1551 1 fl 30 x. Dem Schneider fürs Bildl Schneiden 17 x. Dem Gruber, der dem Hausmeister zu Wels dreieinhalf Tage half, die Bildchen zu drucken¹⁷⁹.

175 August 13: Begehret der Yberführer bey der Alm für die iüngste Yberfuhr der Stainak. Pfarrleuth nach Wimsbach nit 1 Mezen Korn - wie vormahls - sondern 20 β für iede Persohn, die er auf 300 allenthalben vor und bey dem Creuz oder Fahn gerechnet. So ihm auch von mir dieses mahl bezalt worden ist. NB. hinfür soll er die Stainakirchner allein, so mit der Fahn ybergeföhret worden, absonderlich abzählen, und gleichwol sein Rechnung machen. Für die Zeller und die Fischlhamer oder andre aber, die nit mit dem Kreuz, sondern um des Kirchtags und aignes Handels willen wollen ybergeföhret werden, den Fuhrlohn fordern.

176 August 14: Dem Hausmeister zu Wels, Cyprian Wimberger, Maler, lt. Auszug 12 fl.



Abb. 9 Versuchung Christi, 1714, Johann Cyprian Wimberger (?).

¹⁷⁹ Randnotiz: Neue Carmeliter Scapulier.



Abb. 10: Kreuzigung Christi, 1714, Johann Cyprian Wimberger (?).

177 September 25: *Unsern Hausmaister zu Wels Cyprian Wimberger lauth Auszug für unterschiedliche Mahlereyen*¹⁸⁰, darunter 16 auf Eysen Blöch gemahlte Figuren und Instrumenta Passionis, vor iedes durch und durch 36 x, per 9 fl. **Abb. 9, 10** St. Veiths versilberter Khössl, Armb und Palmzweig 1 fl. Für Ausma-

¹⁸⁰ Von den auf Eisenblech gemalten Passionsfiguren und -instrumenten, die zur dramatischen Dekoration der Leidensgeschichte und des Heiligen Grabes dienten, ist nichts erhalten geblieben; wohl aber verwahrt das Benediktinerinnenkloster zwei andere barocke Blechtafeln im Format 71 cm x 52 cm, die vielleicht aus dieser Lieferung stammen und dem Johann Cyprian WIMBERGER zugeschrieben werden können. Dargestellt sind die Versuchung und die Kreuzigung Christi. Die Stildiskussion kann allerdings wenig Gesichertes vorweisen. Das Altarbild der Akademischen Kapelle in Kremsmünster (1719) (NEUMÜLLER 2 3203), ist wenig ergiebig. Mehr überzeugt das von HOLTER mit Recht unserem Maler zugeschriebene Welser Zunftschild der Steinmetze und Maurer von 1713 (HOLTER / TRATHNIGG, Wels von der Urzeit bis zur Gegenwart. 2. Auflage, Wels 1984/85 Abb. 15). Es zeigt nach unserer Meinung deutliche Bezüge zur Kreuzigung. Dagegen ähnelt die urkundlich gesicherte Gunskirchner Mosestafel (1706) (HOLTER 1961/62 123 f.) der Versuchung in Bezug auf die Gestaltung von Figur und Hintergrund. Die beiden Steinerkirchener Tafeln kommen wohl aus einer umfangreicherem Bildserie.

chung des Grab Christi in der Pfarrkirchen 2 fl. Dan für die Mahlerey der Statt Jerusalem und Fegfeuer von Wasserfarben in Ossario und Todtenbainheusl¹⁸¹ 6 fl.

178 November 4: *P. Mariano¹⁸² für den Kayser und Eugenius in Kupfer¹⁸³ 3 fl.*

179 November 7: *Einem Schwyzer von Glaris ein schwarz steinernes Tischl bezalt 2 fl 30 x, dem Tischler von Wimsbach fürs Gstöll 1 fl.*

180 Dezember: *Umb 100 illuninierte grosse Augsburger bilder¹⁸⁴ 4 fl 18 x. Dem Huetter 1 Venetianisches Missale 6 fl. Für den Einbund 2 fl 8 x. Pro latina Biblia 3 fl 15 x. Für das Einbinden 32 x. Pro parvo Busenbaum¹⁸⁵ in Silberdruck 45 x. Für den Einbund 15 x. Für ein rotaffnetes Register in das neue Missal 50 x. Für ein Register von rot Cölnischen Bändl 21 x, zus. 14 fl 6 x.*

181 Dezember 25: Almegg. *Am hl. Christtag bey dem Kindlmahl der von mir getauften Tochter Maria Francisca Josepha in die Khuchl Trinkhgelt geben.*

1715

182 Februar 24: Dem Weyringer, Orgelmacher zu Salzburg, der in 16 Tagen *das unbrauchbare Regal und Spinet zuegericht, für Muehe und Arbeit 6 fl.*

183 März 11: *Dem Mahler zu Lambach, Hans Georg Apfolter¹⁸⁶, vor die grossen Passionsbilder, Christus am Creuz 3 fl, Mariam und Joanne jedes per 2 fl, am Berg gegen das Neuhaus¹⁸⁷ 7 fl.*

184 März 22: *Einem Härfpinisten¹⁸⁸ von Würzburg 14 x.*

185 September: Dem Marx Loidl¹⁸⁹, Steinmetzmeister in Tissenbach, für 763 Schuh Steinplatten, die grösseren in den oberen Gang.

186 September 13: Dem Maler von Lambach für einige *Goldfasserey in die Capellen 1 fl 10 x.*

187 Oktober 25: *Dem Schneider Adam vor 2 neue Bruststückh oder Läzl von falschen Stainen und Perlein für das Einsidlerische Unser Lieben Frauen Bild¹⁹⁰ 5 fl. Randnote: Capellen.*

¹⁸¹ Der Gewölberaum im Tiefparterre des Schüttkastengebäudes. Vielleicht stammt auch die noch in kleinen Resten sichtbare Gewölbemalerei von J. C. WIMBERGER. Wasserfarben = Freskotechnik.

¹⁸² P. Marian PFEILSTÖCKER, 1714 - 1717. KELLNER 261.

¹⁸³ Randnotiz: *Kupferstiche.*

¹⁸⁴ Stiche.

¹⁸⁵ Hermann BUSENBAUM: Im 17. und 18. Jahrhundert viel gelesener jesuitischer Moraltheologe (LTHK 2 801).

¹⁸⁶ Günther MEISSNER (Hrsg.), Allgemeines Künstlerlexikon. Leipzig 1983 1. Johann Georg ABFALTERER (+ 1729), 1719 Kuppel der Mariahilfkapelle Lambach, 1724 ein Altarblatt dort; Arbeiten für Neukirchen bei Lambach. ÖKT 517 und HOLTER 1961/62 131. Ab 1718 auch in Wels ansässig und dort tätig.

¹⁸⁷ Die Bilder kamen in die Kreuzkapelle, die nahe dem Bogengang zwischen Sakristei und Schüttkastenbau stand. Sie bildete die Kopfstation des entlang der Gartenmauer ostseitig aufsteigenden Kreuzweges und lag zugleich dem barocken Beinhaus im Tiefparterre des Schüttkastengebäudes benachbart.

¹⁸⁸ Harfenspieler.

¹⁸⁹ M. LOIDL arbeitete 1717 - 1718 auch für Kremsmünster. NEUMÜLLER 2 146.

¹⁹⁰ Nach SAUTHERS Brief 1656 März 28 wurde Maria Einsiedeln zunächst im Neubau verehrt, doch muß man spätestens ab 1709 die (barockisierte) gotische Südkapelle der Pfarrkirche für einen der genannten Marientitel in Betracht ziehen. In Heiligenleiten bei Pettenbach wurde 1696 f. eine Maria-Einsiedeln-Kapelle als Anbau zur Kirche errichtet und 1699 - 1701 prächtig ausgestattet (Pfarrarchiv Pettenbach). Erscheinungsform und Art der Bekleidung der Gnadenstatue waren stets an das namengebende Vorbild gebunden. BAUMER/SCHEFFCZYK, Marienlexikon. St. Ottilien 1989 2 Abb. S. 309.

1716

188 Jänner 23: *Da 1715 in 9bris so villfältige Kirchenraubereyen geschehen und zu Vischlh. das Ciborium entfremdet¹⁹¹, auch dasiges Gottshaus zu Stainak. von denen Nachtdieben schon angefochten worden, habe nothwendig befunden, das alte Graberhüttl von der Sacristey und Kirchenfenster, auf die andere Dorfseiten zu ybersetzen und zu vermauern¹⁹² 4 fl 40 x.*

189 Februar 13: P. Theophil¹⁹³ für 2 gemalte Bilder S. Maria und S. Josef mit Rahmen 4 fl. *Mehr dem Mahler zu Lambach¹⁹⁴ für ain Unser Lieben Frauen Bild 2 fl 30 x.*

190 Februar 18: *5 Personen von St. Georgen, so das Adam und Eva Spill gehabt 30 x.*

191 April: *Pro 20 Instrumentis Passionis dem Bildhauer zu Crembsmünster¹⁹⁵ bezahlt 5 fl 30 x. Und dem Maler zu Lambach für die Fassung derselben 4 fl.*

192 April: Dem Tischler zu Rohr für eine Fagott-Geigen¹⁹⁶ 4 fl.

193 August 22: Dem Maler zu Lambach für Versilberung eines Kästchens, darinnen das roth gekleidte Christkindl und 4 Buschkrüegel sambt Tragerlohn 1 fl 37 x. *Mehr demselben für die silberne Fassung der 2 Altärl mit den grossen Particulen in der Capellen¹⁹⁷ 2 fl 30 x.*

194 August 24: Dem Perückenmacher von Wels für 6 große und kleine Perücken zu denen *Unser Lieben Frauen, Christkindl und S. Catharina Bilder zalt 10 fl.*

195 August 26: Dem Maler zu Lambach vor dem mit Silber gefassten kleinen Tabernacul auf den Laureto Altar bezahlt 1 fl 15 x.

¹⁹¹ Nach einer korrespondierenden Eintragung 1715 November 21.

¹⁹² Gemeint ist ein kleiner Anbau zur Aufbewahrung der Werkzeuge und Gerätschaften. Er lag bis dahin in der Ecke zwischen Sakristei und Chor, also unmittelbar neben dem Eingang zum Ossarium im Schüttkastengebäude.

¹⁹³ P. Theophil BUECHAUER, Bruder des damaligen Pfarrers, 1701 - 30 Kooperator in Steinerkirchen (KELLNER 250).

¹⁹⁴ J. G. ABFALTERER.

¹⁹⁵ Vermutlich Johann Urban REMELE, vergleiche ÖKT XLIII I 220 ff. Laut NEUMÜLLER 1 2783 nach seiner Übersiedlung aus Vöcklabruck ab 1703 in Kremsmünster ansässig. Kirchham wird 1701 noch von Vöcklabruck aus versorgt, aber bereits in Zusammenarbeit mit dem Tischler von Ried im Traunkreis (Pfarrarchiv Kirchham bei Vorchdorf). 1711 wird REMELE in Grünau genannt (FROSCHAUER 1989 572). Besonders wichtige Zuschreibungen an ihn: Hochaltar und Kanzel von Heiligenleiten (1704) (FROSCHAUER 1989 460) und Hochaltar St. Blasien bei Bad Hall (1715) (DEHIO, Kunstdenkmäler Oberösterreich, Wien 1958 264). 1698 arbeitet er als Geselle in Garsten (Kammereirechnung Garsten, Stadtarchiv Steyr), wohl in der Werkstatt Marian (Jakob) RITTINGERS, die ihn auch deutlich prägte. Die verwandtschaftlichen Beziehungen zu einigen Bildhauern mit gleichem Familiennamen, darunter dem Hofbildhauer von Admont, Georg REMELE (1638 - 1655), (Martin MANNEWITZ, Stift Admont. München 1989 63) sind noch nicht erhellt.

¹⁹⁶ Streichinstrument mit der Stimmung eines Violoncello. Die übersponnenen Saiten erzeugten einen schnurrenden Ton. RIEMANN, Musik-Lexikon. Mainz 1967, Sachteil. Freundlicher Hinweis Gerhard RITSCHEL, Linz.

¹⁹⁷ Reliquientafeln für die Skapulierkapelle.

1717

196 Dem Hackhenschmid zu Wimsbach wegen Verbesserung des Klächls zur Mittern Glocken. Dem Zimmermaister, daß er das ungleich stehende Glockengestühl gleich gerichtet, das Eisenwerk an demselben gebutzt und das Holzwerk befestigt. Dazu 4 neue Glockenriemen 10 fl 21 x.

197 Juli 29: Dem Maler zu Lambach für Versilberung des *Klein Altärl mit Reliquien und Wax possierten Maria und Joseph Bruststückhl* 34 x. Mehr dem Bildhauer dort¹⁹⁸ für Reparierung Jesu Maria und Josef auf dem Postament 34 x. Und dem Maler für Fassung 1 fl 15 x. Zusammen mit Trinkgeld 2 fl 30 x.

198 September 7: Dem Maler zu Lambach¹⁹⁹ für das große *Fegfeuer Bild* in der Skapulier-Kapelle 4 fl 30 x. Dem Tischler zu Wimsbach für den Rahmen 50 x.

199 November 2: Für ein Gemälde *Imac. Conc. B. V. von Haag* 50 x.

1718

200 Januar: Ein venetianisches Missale in die Kapelle.

201 August 15: *Von zwey authentischen Freymaurern, so von Belgrad in Bayrland geraist, erkhaufft gewisse Mittel für das Vieh wider alle Schelmerey per 2 fl 30 x. Item ein Menschen Riemb und Schmalz von einem iustifizierten böhaimischen Reutter, so mit seiner Stüetten peccieret²⁰⁰ zusammen 3 fl.*

202 Oktober 9: *Dem Kupferstecher zu Linz, Hr. Johann Beckher²⁰¹, für ein neues Küpferl zum Scapulierbild mit Gebet* 1 fl 42 x. Mehr umb das er die alten 4 sehr ausgedruckten Blättl wieder tieff yberstochen und renoviert 3 fl 4 x.

203 Oktober 20: *Umb ein gewisses räres Indianisches Wunderthier auf Holland, das in Pfarrhof zu sehen* 1 fl 5 x.

204 November 10: Dem Maler zu Haag für S. Ant. de Padua und S. Franc. de Paula 40 x.

205 Dezember 19: *Dem Maximas Gratias Friderico Fickh, musico vagabundo pro Oblatis musicalibus pro Adventu et Nativitatys Dei* 30 x.

206 1718 Dezember 31: *Dem Schuellmaister wegen der Sambstädlichen Musicalischen Litaneien in der Capellen* 1 fl 30 x.

1719

207 Umfangreiche Auslagen zum Neuhaus²⁰².

208 Auslagen für eine neue Kreuzfahne²⁰³. Meister Christoph Weidinger, Schneider in Plan²⁰⁴, kauft dafür in Linz Material um 27 fl 12 x. Dem Maler zu Wels für die renovierte Fahnenstange 1 fl. Die Pfarre hatte 33 fl 36 x für die Herstellung der Fahne gesammelt.

209 April 28: 100 extra schön illuminierte Augsburger Bilder 5 fl.

¹⁹⁸ Vielleicht Thomas PFEIFFER, der 1714 mit ABFALTERER zusammenarbeitet (ÖKT 372).

¹⁹⁹ Wohl J. G. ABFALTERER.

²⁰⁰ Gesündigt.

²⁰¹ Justus SCHMIDT, Linzer Kunstchronik. Linz 1951 1 112.

²⁰² Schon 1715 März 11 so genannt. Es handelt sich um den Übergang vom Schüttkasten (Skapulierkapelle) zur Sakristei. GEISTBERGER 18 vermutete eine bis dahin offene Brückenarchitektur. Vergleiche die Bautätigkeit von 1722 an diesem Orte.

²⁰³ STKR Q Schachtel 6.

²⁰⁴ Oberplan.

210 Juni 19: Bericht des Pfarrers P. Jakob BUECHAUER²⁰⁵ an den Hofrichter von Kremsmünster²⁰⁶.

Der Kremsmünsterer Pfarrhof Steinerkirchen habe seit jeher einen Ziegelstadel mit einem Brennofen für 17000 Ziegel. Der sei zur Erhaltung der 3 Gotteshäuser Fischlham, Steinerkirchen und Eberstalzell sowie für den Pfarrhof, der alleine 4 abgesonderte (einzelne) Dächer aufweise, unentbehrlich. Außerdem für das Schloß Almegg als *Erasmisches Stiftshaus*, das unter einem *quadrierten Ziegeldach steht*. *Das fertige*²⁰⁷ große Schauerwetter habe alle Dächer, mit Ausnahme von Zell, schwer ruiniert und alleine in Steinerkirchen über 6000 Ziegel *abgeschlagen*. Wenn er die Ziegel nicht selbst fertigen könne, müsse man den erst vor 6 Jahren renovierten Ziegelstadel bald niederreißen. Einmal Ziegelschlagen und brennen, also eine Ofenladung, koste ihn ohnedies bei 60 fl. Bis vor 8 Jahren wurde der Lehm aus einer Grube des zum Pfarrhof gehörigen *Untern Guetl zu Hummelberg gewonnen*. *Wovon auch tit. weiland Fürst Antoni seeligist Gedecktnuß Klehn*²⁰⁸ *zu den Ziegeln genommen, da derselbe Ao. 1616 den vordern großen Hausstokh im Pfarrhof auf freyen Grund gesetzt, und wohl aufgeführt, wie auch nachmals R. P. Petrus Kun gwester Prior und 2 iahriger Pfarrvicarius alda*²⁰⁹ *Ao. 1638 lauth eines Wexlbriefs gedachten Laimgrund zu den Ziegelstadt vor allen anderen ausdrücklich ihm reserviert hat. Von den äusseren in die Winklmaß gebauten Thor- Kasten- und Stallgebey und Ziegltach zu geschweigen, welche weit yber hundert Jahre vor des Fürsten Antony Zeiten schon mueß gestanden seyn. Die Pfarrkirche aber sambt den Thurm nunmehro stehet de anno 1439, woran diese Ziffer eingehauter zu sehen*. Als die oben genannte Lehmgrube nach Aussage der damaligen Ziegelmeister ausgebaut war, habe sein Vorgänger R. P. Constantinus²¹⁰ sich mit dem Kremsmünsterer Untertan auf dem Oberen Hummelberg, Wolf Egger, *ist ein harter sätziger Vogl*, geeinigt, den notwendigen Lehm *gerad yber die Gassen* von dessen Grund zu holen. Der Bauer erhielt pro Ofenfüllung 20 fl. Dabei blieb es bis 1717. Als dann 24000 Ziegel verschiedener Arten auf einmal hergestellt wurden, versuchte der Bauer, das Entgelt höher zu treiben und gleichzeitig den Pfarrer zu *einem ewigen Zehent-Verlaß von allen seinen Getraid zu zwingen*. Einen solchen Verzicht hatte es tatsächlich 2 Jahre lang gegeben, aber nicht wegen des Lehms, sondern wegen *meiner auf seinem Grund stehenden und reparierten Brunstuben*. *Nachdem wür uns dan im vorigen Herbst wegen eines mir auf 3 Jahr zu verlassen versprochenen, aber unbidermäisch verhaltenen*²¹¹ *kleinen Fischteuchl miteinander in etwas zer-kriegt, und ich heuer meinen Ziegelmäister des vorhabenden höchstnothwendigen Ziegelschlagens halber zu ihn geschickht, hat er mir den Laimb rotundē abgeschlagen, vorgebend, das weilen ich ihm den vertigen Zehent nit gelassen, er auch mit*

²⁰⁵ 1713 - 1734 in Steinerkirchen: KELLNER 250.

²⁰⁶ STKR Q Schachtel 7.

²⁰⁷ WOÖM 80: vorjährig.

²⁰⁸ WOÖM 150: klena = kleben, beschmieren. Auch als Substantiv geläufig: Lehm.

²⁰⁹ Hier irrt P. JAKOB: KUHN führte die Pfarre 6 Jahre lang. KELLNER 211.

²¹⁰ P. Konstantin FORSTER, 1689 - 1715 Pfarrer in Steinerkirchen. KELLNER 243

²¹¹ Unbidermäisch verhaltenen = unehrenhaft verwehrten.

dem Laimb inehalten wolte. Da sicht man, was der Paur für ein Laur²¹². Allen meinen aignen wenigen Unterthanen hab ich den Zehent weggeführt, und ihm allein hette solchen lassen sollen, da doch weder er noch die andern selbiger Seithen am Schaur was gelitten, ich aber hingegen durch das ganze Vischlham und auf der Welser und Crembsmünsterischen Seithen bis an den Aitterbach in weit mehr als hundert Zehentgründen sehr vill erlitten habe. Aber ohne Lehm keine Ziegel. In dieser Notlage hatte der Pfarrer den Hofrichter von Kremsmünster um Hilfe und Schutz gebeten, welchen ich auch ganz vergnügt erhalten. Eine Kommission besichtigte das Grundstück mit der Lehmgrube nahm eine Schätzung vor²¹³. Da habe der Bauer von Stund an gleich andere Saithen aufgezogen und ganz demüthig gebetten, man möchte ihn doch nit dahin verschaffen, d. er das Äkherl von seinem Haus verkäufflich solte weggeben müessen. Verspricht anbey den bedürftigen Laimb fortan sein Lebtag zu dem Ziegstadt gegen den vorigen Bstand pr. 20 β ausfolgen zu lassen, so er auch mir in Pfarrhof ultro krefftig zugesagt in beysyn seines Amtmans Mayrs zu Frohnhofen, Simon Sonnleithner, Würth alda, und Conrad Harleithner am Egoltsberg, womit ich auch zufrieden war. Abschließend entschuldigt sich Pfarrer P. Jakob für den sträfflich retardierten Bericht und schließt resignierend: Kome halt aus anligender natürlicher Schwachheit allemahl und yberall zu spatt.

211 1719 Oktober 15: *Nachdem der voriges Jahr neu geschlagene Österer²¹⁴ hat angefangen zu truckhen und in dem Capellgemäuer Klüften zu machen, habe, weiteren Schaden und Ruin zu verhüetten, oben unterm Dach 8 eiserne große Schließen ziehen lassen.*

212 1719 Oktober 30: *Dem Baader zu Wimbsbach, umb das er mich auf 2mahl in meiner Unpäßlichkeit fleissig bedient und 2 Glystiere geben 2 fl 45 x.*

213 1720 Februar: Für ein neues Fensternetz beim Eingang *in die Loreta-Capellen²¹⁵, wider den Schauer.*

214 1720 August 24: *Scapulier-bildl haben meine Hausleuth in 3 Tägen druckt,leinene und taftene.*

215 1721 Februar 28: *Die letzten 10 Tag seynd in der Mayrstuben aus ain Stückhl Leinwand pro 6 fl Bildtl geschnitten und getruckt worden 2527 (Stück).*

216 1721 September 1: *Auf den neuen großen roth und weissen Fahn von Quinet²¹⁶, so meine Hausnaderin von dem alten Kirchenhimmel zusammengemacht, derselben vor ihr mehr geben 15 x.*

217 1721 November 15: *5 Polakhen mit 3 spillenden Danzberen.*

218 1722: Einem Gaukler und Taschenspieler für seine im Pfarrhof erwiesenen Künste 1 fl 8 x.

²¹² SCHMELLER 1499: Laur, Lauer: schlauer, hinterlistiger Mensch.

²¹³ Man erwog eine käufliche Ablöse des Grundstückes.

²¹⁴ SCHMELLER 161: Gatter. Der Österer wird 1718 im Capell-Dach wider das Feuer geschlagen, es handelt sich also um eine Feuermauer.

²¹⁵ Da der gotische Kapellenbau keinen Zugang von außen besitzt, muß sich die Loretokapelle im Schüttkastengebäude befinden haben.

²¹⁶ Chintz.

219 1722: *Dem Windischbauern²¹⁷, Maurermeister zu Ried, 3 stainerne Stäffl in den Traidkasten. Dem Glaser zu Wimsbach für 3 Fensternetze in die Kapelle gegen den Hagel. Dem Tischler zu Wimsbach für 8 Glasrahmen zu den 2 Kapellenfenstern gleich ober der Mayrstuben.*

220 1722 August 22: Ein Maurer, *so die 4 Fenster in den Capellgängl gegen Neuhaus am Untertheil vermauert²¹⁸, 10 Tag bezalt.* Dem Glaser zu Wimsbach für völlige Verglasung und Einrichtung dieser 4 Fenster.

221 1723: Dem Maurermaister und Steinmetz in Ried²¹⁹ für 2 große und 6 kleine abgerichte stuckh stain, darvon die großen zur Kellertüre und die 6 kleinen zum Backofen und Pastetten Öferl.

222 1723 Mai 1: Dem Goldschmied zu Wels, Lorenz Wimberger²²⁰, für 4 silberne Löffel u. a. m.

223 1723 Juli 3: *Vier Kindern, darunter ein Mägglein, von Bamberg, so sich mit Touben, Jagerhorn, Fagott und Geigen verwunderlich hören lassen, geben 15 x. Einem Salzburger, so die Passion in Figuren exhibieret 17 x.*

224 1724 Dezember 31: Eine kleine Messingkette zum Lorettokind.

225 1725 Jänner 1: *Dem grossen bohamischen Maler zu Wels²²¹ vor die in Silber gefaßten 2 Bilder Benedict und Placidus, jedes 51 x 1 fl 42 x.*

1727

226 Jänner: Dem Kupferstecher zu Linz, Johann Becker, für 3 überstochene Küpferl jedes 34 x.

227 April: *Um ain Heilig. Geist, 1 Kindl und anderes dem Bildhauer und Mahler zu Lambach zalt 2 fl.*

228 Mai: *Umb zway haylsame Tugendstainl zu beförderung der harten Geburten auch für das bluten aus Wunden und Nase 34 x.*

229 Juli: Für Bildhauer- und Faßarbeit der 2 versilberten grossen Agnus-Dei-Figuren zusammen 5 fl 30 x.

230 1729 Februar: *Dem Mahler zu Wels²²² für Versilberung Maria Bild mit dem Kindl 1 fl 30 x. Dem grossen Mahler zu Wels umb Renovierung und Verbesserung des Fasten Fürhang 4 fl.*

²¹⁷ Johann WINDISCHBAUER siegelt als Steinmetz- und Maurermeister von Ried 1746 zum Turmbau von Eberstalzell (STKR). In Einsiedling bei Vorchdorf arbeitet 1724/26 der junge Windischbauer von Ried; ebendort 1692 ein HANS W., vielleicht der Vater (Pfarrarchiv Vorchdorf). Dieser wird 1679 - 1681 geringfügig in Kremsmünster beschäftigt (NEUMÜLLER 2 203). 1679 bewirbt sich ein Hans WINDISCHBAUER, noch Maurergeselle, erfolglos um die Stadtmeisterschaft von Wels (HOLTER 1961/62 150).

²¹⁸ Der 4achsige zweistöckige Gang liegt an der Ostwand des Schüttkastengebäudes. Er öffnete sich anfangs in Arkaden nach außen, die zuerst mit Fenstern zugesetzt, jetzt teilweise vermauert wurden. Die Pfeiler- und Bogenprofile sind im Ganginneren erhalten geblieben, die Bogenläufe auch in der Außenwand sichtbar.

²¹⁹ Hans WINDISCHBAUER.

²²⁰ Sohn des Malers und Hausmeisters Lorenz WIMBERGER. Vergleiche HOLTER 1961/62 119.

²²¹ Unidentifiziert.

²²² Vielleicht noch ABFALTERER, der ab 1718 auch in Wels eine Werkstätte betreibt und am 18. 6. 1729 verstirbt (HOLTER 1961/62 131). Gleichzeitig arbeitet in der Stadt der große böhmische Maler für Steinerkirchen.

231 1729 August: *Umb Renovierung S. Ottilia in Capella S. Anna 3 fl, 2 S. Joannis Bapt. Bilder in Freythof und andere Bilder dem Bildhauer und Mahler 8 fl 30 x.*

232 1729 September: Renovierung des Hl. Geistes *am hintern Gewölb zur Himmelfahrt* u. a. m.

233 1741 Juni 21: Datum auf einer 1898 gefundenen Urkunde im Kirchturm von Steinerkirchen, ausgefertigt nach Erhöhung des gotischen Turmkörpers und Ausbau des Zwiebelhelmes²²³. Als Beteiligte werden namentlich angeführt der Faßmaler (Vergolder) von Kugel und Kreuz, Johann Georg Danzwohl²²⁴, der Maurermeister Wolfgang Haiklmayr und der Zimmermeister Christoph Kern.

234 1743: Es dienen u. a. *die Crämer-Läden, das Häusl am Berg, der Cramer am Plan bey der Freythofmauer, und der Würth am Berg von der Köglstatt.*

235 1743: Für Nägel zum Heiligen Grab. Dem Tischler für ein Kreuz auf den Hochaltar 20 fl. Dem Tischler für das Altarbild auf den Seitenaltar 6 fl. Dem Zimmermann wegen Abrechnung des Altares 2 Tageslöhne, zusammen 4 fl.

236 1744 März 23: Wegen unterschiedlicher Notwendigkeiten und für Handwerker ausgelegt 24 fl 3 fl 14 d.

237 1745: Datierung einer *mittleren* Glocke. *Silvius Creuz goß mich in Linz 1745*²²⁵.

238 1746: Renovierung der Seitenaltäre und Anschaffung einer Statue der hl. Kunigundis²²⁶.

239 1746 Februar 25: *Verzaichnis*²²⁷ *deren bey denen Pfarrhöffen Stainakürchen, Vischlhamb und Eberstallzell befündlichen Kürchen- und anderen Bedienten item Inwohnern, Kindern und Dienstleuthen, dann deren Kopfsteuerbetragnuß.* Pfarrhof Steinerkirchen: Schulmeister Josef Wisinger, dessen Weib Maria Rosalia und 5 Kinder. Dienstmagd Katharina Rächlingerin. Totengräber: Johannes Päninger und Ehefrau sambt 3 Kindern. Dienstleute im Pfarrhof: Matthias Strüminger, *Aufwarther* und Einheizer. Knechte Johann Karlsperger, Johannes Silberpaur, Köchin Maria Rosalia Böschlin. *Kuchlmentsch* Elisabeth Khernstockin. *Dienstmentsch* Elisabeth Boscherin. Kleine Dirn Eva Liechtmayrin.

240 1747: Dem Zinngießer von Lambach für Ausbesserung der großen Ampel 1 fl.

241 1748: Dem Tischler für das Ausbessern von zwei Seitenaltären 2 fl 2 fl 2 d.

²²³ CHKB 1899 40 11 122.

²²⁴ Johann Georg DANZWOHL, Maler in Kremsmünster, dort 1731 - 1744 erwähnt (NEUMÜLLER 2 100). In Zusammenarbeit mit Anton REMELE (Bildhauer) und Franz PFEFFER (Tischler) faßt er unter anderem Altäre für Weißkirchen bei Wels, 1736 - 1739 (HOLTER 1980 W 80 f.) und Vorchdorf, 1744 (Pfarrarchiv Vorchdorf).

²²⁵ Von GEISTBERGER (6) berichtet. Weiters OBERCHRISTL 516 und 644 ff. Die Glocke wurde 1917 abgeliefert.

²²⁶ Vergleiche 1749 März 30.

²²⁷ STKR Q Schachtel 6.

242 1749 März 30: Schreiben des Steinerkirchner Pfarrers P. Wisinto Scharfenberger²²⁸.

Ihro Exc. haben vor hiesiges Gottshaus die hohe Gnad schon vor fast drei Jahren gehabt, das neben Renovierung derer alten Seithen-Altär, auch der drite Seithen-Altar, und die Statuen der Heyl. Chunegundis gefäßt und gemachet worden. Und ist nur von darumben nebenliegentes Auszügl bis anhero von Hochderoselben unbezahlt gebliben, weilen die Mahlerin vor die neue Fassung obbenenter Statuen S. Chunegundis, die drey Schuech hoch ist, 6 fl begehret, da doch einige der Sachversänden darvorhalten, das 5 fl höchstens daran verdienet worden. Geruhen demnach Hochdieselben nach gnädigsten Belieben, nach disen gehorsambsten Bericht und unterthänigster Bitt das endlich zu resolvieren. Weiters argumentiert P. Wisinto gegen einen Fleischaufschlag, den der Aufschlags-Überreither oder Collector von Wimsbach bei Schlachtung einer pfarrhofeigenen Kuh, von aigenen Vieh-Zügl erzogen²²⁹, eingefordert hat. Die Klosterpfarrhöfe müßten davon befreit werden, besonders diejenigen, so Gülden in der Einlag haben, und in letzteren Jahren mit Lifferungen, Quartieren, Darlehen, Vermögensteuern und dergleichen sehr gravirt worden. Er bitte die Obrigkeit, sich in diesem Sinne einzusetzen.

243 1753: Farben zum Heiligen Grab und Nägel zur Krippe.

244 1755: Drei Zimmerleuten für Aufrichten und Abbrechen des Heiligen Grabes 2 Tageslöhne²³⁰.

245 1758: Für eine neue große Fahne aus feinem karmesinrotem Damast mit allem Zubehör und einem vergoldeten kupfernen Kreuz 42 fl. Zwei neue Kaseln für Sonn- und Feiertage 47 fl 6 ß.

246 1758/59: Rückzahlung der von der Abtei 740 et 741 zu dasigem Thurngebäu vorgeschosseenen Summe 2211 fl 2 ß 22 d.

247 1761: Arbeiten bei der Totenkammer: Dem Zimmermeister 6 ß, dem Graber Mensch für das Putzen der Röhren, für Draht und Nägel. Der Maurergeselle Stephan Zorn arbeitet 5 Tage lange bei der Stiege im Neuhaus.

248 1761: Ein neuer vergoldeter Kelch 75 fl.

249 1761: *Dem Dischler im Pfarrhof zum Catharina-Altar ein Neues Opferstöckhl gemacht*²³¹ 5 ß 10 d.

250 1762: Renovierung der Krippe 6 ß 4 d. Für eine neue Kasel aus schwarzem Damast 16 fl.

251 1763: Dem Maler von Lambach²³² für Renovierung eines Kreuzes zur Conducierung der Verstorbenen 1 fl 2 ß. Dem Bildhauer²³³ 20 d.

²²⁸ KELLNER 276: Amtiert in Steinerkirchen 1732 - 1757. STKR Q Schachtel 6. Der Brief war entweder an den Abt oder den Hofrichter gerichtet.

²²⁹ Eigene Aufzucht.

²³⁰ Auch in den folgenden Jahren.

²³¹ Pfarrhof meint den Herstellungsort.

²³² Wohl Adam RACHER, der 1759 LEITHNERS Fischerkanzel für Fischlham faßt und in der Region bis 1769 mit zahlreichen Arbeiten namentlich nachgewiesen ist (ÖKT 520).

²³³ Franz Xaver LEITHNER (HOLTER 1961/92 144 und HOLTER 1980 F 46).

- 252 1766: Der Glaserer von Wimsbach repariert die Kirchenfenster. Gekauft werden 6500 Schindeln zu den Krämerläden und auf die *Stiegen Tacheln*.
- 253 1767: Der Maurer Stöffl arbeitete 7 Tage lang *bey dem Neuen Cruzifix, wozu 200 Mauerziegel benötigt werden*²³⁴.
- 254 1768: Um einen neuen Kelch 56 fl 4 Ø 12 d. Dem Maler von Lambach für seine Arbeit bei der Krippe und in der Kirche 3 fl 1 Ø 12 d. Demselben für Leuchter und Buschkrüge 17 fl.
- 255 1770: Für 3 neue Fahnen aus Damast 60 fl. Für einen neuen Kelch 36 fl 5 Ø 10 d.
- 256 1773: Für eine neue Festtagskasel 45 fl 4 Ø.
- 257 1774: Zwei Zimmerleute bauen in der Kirche ein Gerüst 1,5 Tage lang. Der Tischler von Fischlham liefert eine neue Sakristeitüre.
- 258 1775: Der Zinngießer von Kremsmünster erhält für einen Speisebecher und Opferkännchen samt einer Tasse 3 fl 48 Ø.
- 259 1777: Dem Maler von Lambach, Gottfried Kräll²³⁵, für ein neues Altarblatt zu einem Seitenaltar 12 fl 48 x. Dem Tischler von Lambach für den Blindrahmen dazu 45 x.
- 260 1778 März 22: *Dem Maler Heindl zu Wels*²³⁶ für mein Altärl²³⁷ Faßarbeit 16 fl. Dem Tischler für das Postament 51 x. Dem Klampferer Blech zu den Leichten 15 x. Dem Glaser für die Gläser dazu 21 x. **Abb. 11**
- 261 1778 April 8: Pro Memoria. Am 8. April ist ein Befehl ergangen, daß alle Pfarren und Klöster ihre Pferde zur Besichtigung für das Militär nach Wels bringen müßten. Der Pfarrer von Steinerkirchen schickte den großen Hengsten, der dem Offizier *sofort in die Augen gefallen*. Das Pferd wurde eingezogen, die Pfarre erhielt dafür 75 fl.
- 262 1778 August 14: Der Pfarrer kauft ein Pferd vom Pühringer in Talham um 108 fl 36 x und 51 x Zaumgeld.
- 263 1778 November 11: Herrn Michael Widman, Geigenmacher, für die Reparierung zweier Geigen.
- 264 1779 Mai 17: Joachim Stinglmair, Ziegelschlager zu Kremsmünster, hat mit der Arbeit begonnen. 5900 Dachziegel und 9652 Mauerziegel.
- 265 1780 Juni: Ein Bild hl. Josef gekauft 2 fl.
- 266 1780 August 19: *Habe meiner verstorbenen Köchin Catharina Hofstätterin ein eisernes Kreuz auf das Grab setzen lassen*. Dafür dem Schlosser von Lambach 18 fl 15 x.
- 267 1781: Reparierung der 3 Uhrtafeln am Turm 9 fl. Eine Tumba²³⁸ anstelle des Antependiums beim Hochaltar machen lassen und dem Tischler dafür bezahlt

²³⁴ Vielleicht eine Mauernische oder Kapelle im Friedhofsreich.

²³⁵ HOLTER 1965/66 76.

²³⁶ IGNAZ, Sohn des Wolfgang Andreas HEINDL (HOLTER 1961/62 162 und TRATHNIGG 1968). Ab 1775 viel beschäftigt, zum Beispiel 1778 St. Georgen im Schauertal (HOLTER 1980 Sg. 19).

²³⁷ ÖKT 497 Nr. 3: Reliquientabernakel, gute Rokoko-Arbeit um 1770.

²³⁸ Altarverkleidung.

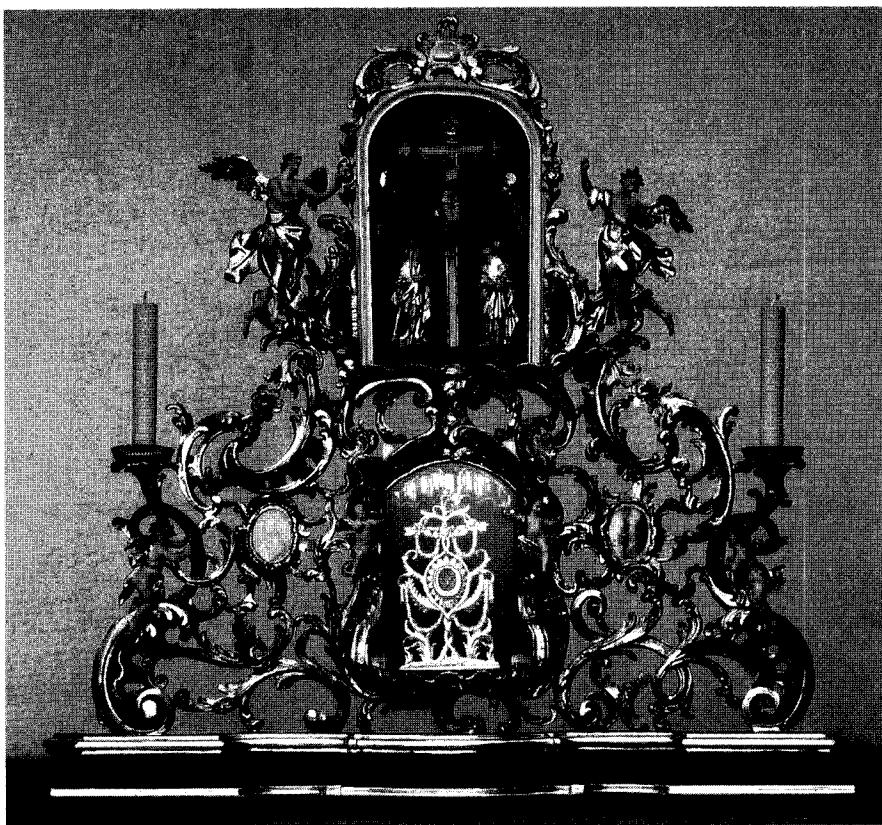


Abb. 11 Reliquientabernakel, Fassung: Ignaz Heindl, 1778.

5 fl 51 x. Dem Maler für die Fassung 12 fl. Dann ist ein neuer Himmel angeschafft worden 77 fl 34 x.

268 1781 Juli: Das Positiv in der Kapelle durch Hr. Fraunberger von Wimsbach herabstimmen lassen 10 fl.

269 1782: Dem Tischler für einen neuen Altar des hl. Veit 16 fl 4 x. Dem Maler für die Fassung²³⁹ 8 fl 57 x.

270 1782 Februar 17: *4 Bilder vom Dischler zu Mansee*²⁴⁰ 8 fl 15 x.

271 1783: Zwei Wandlungsglocken 1 fl 18 x.

²³⁹ Vielleicht unter Wiederverwendung älterer Elemente, zum Beispiel der Figur von 1641, da keinerlei Bild erwähnt wird. Leider findet sich kein Hinweis auf den Aufstellungsort.

²⁴⁰ Der 1775 - 1794 als Pfarrer von Steinerkirchen tätige P. BENEDIKT Freiherr von GRUSTORFF (KELLNER 304) war künstlerisch ambitioniert und bestrebt, seinem Pfarrhof mit einer kleinen Bildergalerie auszustatten. Es häufen sich dementsprechende Ankäufe. Offenbar agierte der Tischler von Mondsee als einer seiner Agenten oder Zwischenhändler.

- 272 1783: Dem Bildhauer zu Lambach für ein Männl auf einen Wurstschlitten 4 fl. *Dem Mahler zu Lambach, den Schlitten blau anzustreichen* 3 fl 9 x.
- 273 1783 Februar 27: Ein Bild *Benedictus moriens* 8 fl, *item SS Petry und Magdalena in gelben Ramen* 4 fl. Vom Tischler zu Mondsee ein Bild *Maria Plain* mit Rahmen und Glas. Für einen Rahmen zu meinem großen Frauenbild 16 fl.
- 274 1784: Die Skapulierbruderschaft der *seligsten Jungfrau vom Berge Carmel* wird aufgehoben, *der Kapellenraum zum Fruchtboden umgestaltet*²⁴¹.
- 275 1784 Mai 11: Zwei Bilder S. Georg und S. Martin von Mondsee 4 fl.
- 276 1785: Den Friedhof der *unschuldigen Kinder* neu umfangen lassen, 4 Zimmerleute arbeiten 12,5 Tage lang 3 fl 7 x. Ein neues Evangelienbuch samt Einband 36 x. Ein mit Silber beschlagenes Meßbuch ausbessern 40 x. Für ein Kruzifix in die Schulstube 56 x.
- 277 1785 Februar 17: *Ein Capsul zum Christkindl vom Dischler Michl* in Lambach²⁴² 5 fl 45 x. Dem Michl Tischler für eine Tafel 15 fl.
- 278 1786: Dem Gürtsler in Wels für ein neues Rauchfaß samt Schifferl, putzt auch die alte Ampel 19 fl.
- 279 1786: Dem Schlosser zu Wimsbach für Schließen und Bänder hinter dem Altar²⁴³ 40 x.
- 280 1786 Januar: *Ein Betschier Stöck*²⁴⁴ zu Wels stechen lassen 9 fl.
- 281 1786 Februar 3: Ein silbernes Salzfaß 12 fl 30 x.
- 282 1786 April 11: Jägers Geographisches Lexikon 17 fl.
- 283 1786 Juni: *Bei der Licitation zu Lambach des Herrn v. Gapp*²⁴⁵ unterschiedl. 18 Stuckh große und kleine Bilder Oel gemähl 12 fl.
- 284 1786 August 4: Kaiser Joseph II. schenkt den Altar der aufgelassenen Minoritenkirche Wels nach Steinerkirchen²⁴⁶.
- Seine Majestät, Kaiser Joseph der IIte / haben diesen Altar von dem aufgehobenen / Minoriten Kloster von der Statt Wels hieher / geschenkt, und Sr. Hochwürden Herr Pfarrherr / P. P. Benedictus de Grustdorf²⁴⁷ hat selben gleich / von Franz de Paulo Kaufmann²⁴⁸ Burgl. Tischlermeist. / in Wels aufsezzen lassen, und von seiner eigenen / Kosten alles bezallet welches betragen hat 200 fl. / Zu dieser Zeit regierte zu Kremsmünster die Abtey / R. D. H. P. Erenberdo Dermaliger H. Prälat / Kirchen*

²⁴¹ HARTENSCHNEIDER C 83. Vergleiche 1659 April 11 und Mai 12 mit Anmerkung zum Ansuchen von ca. 1850 über die Wiederzulassung der Bruderschaft.

²⁴² ÖKT 140, 333 Nr. 10. Grabstein von 1802 für Josef MICHL, Architekt und Tischlermeister, an der Lambacher Friedhofskirche.

²⁴³ Zur Aufstellung des neuen Hochaltares, siehe unten.

²⁴⁴ WOÖM 208: petschieren = versiegeln.

²⁴⁵ ÖKT 360 Nr. 4. FRANZ MAURUS (nachmals Edler von) GAPP, ehemals Hofrichter von Lambach.

²⁴⁶ Einzelblatt im Pfarrarchiv, aus dem Hochaltar stammend.

²⁴⁷ KELLNER 304 mit irrigem Datum 1785. 1901 entdeckte man bei Fundamentierung der neuen Emporenstiege an der südlichen Außenwand der Kirche ein Gruftgewölbe mit den Resten des GRUSTORFFSCHEN Grabes. Die Ziegel wurden entfernt, das Grab selbst zugeschüttet (GEISTBERGER 24).

²⁴⁸ TRATHNIGG 1968 II 133.

Verwalter Vöter von H. Präladen Anton / Aigner, alhier zu Steinerkirchen war, Schulmaister Joseph Kaufmann, Bruder von Tischlermeister, / Zechpröbst waren Joh. Michael Dickinger Mayr zu / Fronhofen und Johann Gruber zu Kogling²⁴⁹. / Wer diese. Zeit einmahl verhöben wird, der spreche / Gott wolle ihnen die ewige Ruhe gönnen. / Stainerkirchen den 4ten August Anno 1786.

285 1787: 5850 neue Schindel für die Schulmeisterwohnung sowie Arbeit von Maurern und Zimmerleuten 32 fl 55 x.

286 1789: Das Altartuch wurde vom Hochaltar gestohlen. Für ein neues 2 fl und für zwei Wandlungsglocken von Linz 2 fl 30 x.

287 1791: Für die Räumung des Baches zur Kirchenwäsche einem Tagwerker 3 Tageslöhne 30 x. Für eine neue Waschbank, Holz und Entlohnung der Zimmerleute 2 fl 30 x.

288 1791 Dezember: Dem Bildhauer und dem Maler je 2 fl 20 x. Für eine neue Totenfahne samt Zubehör und Macherlohn 6 fl 27 x.

289 1792: Der Tischler fertigt eine Tumba um 4 fl 12 x. Der Schulmeister kassiert für die Kirchenwäsche²⁵⁰ 5 fl.

290 1796: Ein Maurer repariert 4 Tage lange die Friedhofsstiege 1 fl 20 x. Simon Lettenmair²⁵¹ vermisst den Turm. Mit Genehmigung der Landesregierung bezieht die Kirche einen Kredit von 436 fl für dringliche Turmarbeiten.

291 1796 Dezember: Inventar der Pfarrkirche Steinerkirchen. Unter anderem: 3 Kelche, 1 Monstranz, 2 Ziboria, 6 Leuchter Gürtlerarbeit, 12 hölzerne Leuchter, 3 Rauchfässer, 4 Kruzifixe.

292 1797: Aufnahme weiterer Kredite²⁵² für Arbeiten am Kirchendach und an der Friedhofsmauer. Die Gesamtkosten für die Arbeitsjahre 1796 und 1797 betragen ca. 2 500 fl.

293 1800: Dem Orgelmacher für das Stimmen der Orgel 6 fl.

294 1800: Datum und Signatur des Malers Anton Hitzenthaler²⁵³ auf den beiden ehemaligen Seitenaltarbildern *Enthauptung der hl. Katharina und hl. Johannes Nepomuk als Almosenspender*²⁵⁴.

295 1801: Der Zimmermeister von Wimsbach erhält für Arbeiten am Kirchturm und Ausbesserung der Turmzwiebel, die die französischen Truppen im Dezember des Vorjahres mit einer Kanonenkugel durchschossen hatten²⁵⁵ und Umhängung zweier Glocken 6 fl 6 x.

²⁴⁹ Kugling, Gemeinde Steinerkirchen.

²⁵⁰ Erstmals.

²⁵¹ Auch für Weißkirchen tätig. HOLTER 1980 W 105.

²⁵² Kreditgeber: Schauersberg, St. Georgen im Schauertal, Thalheim und Heiligenkreuz.

²⁵³ SCHMIDT, Linzer Kunstchronik 1 116.

²⁵⁴ Jetzt auf der Orgelempore. ÖKT 495 irrig: hl. Karl Borromäus. Nach GEISTBERGER (20) zeigte das Bild ursprünglich den Heiligen Johannes Elemenosynarius. Weil aber dieser der Pfarrgemeinde weitgehend unbekannt war, ließ er ihn durch den Maler STRICKNER in einen Johannes Nepomuk verändern.

²⁵⁵ I. GIELGE, Topographisch historische Beschreibung aller Städte, Märkte und Schlösser. Wels 1814/15 III 128 beschreibt die Ereignisse 1800 Dezember 20 genauer, ohne jedoch die Beschießung des Turmes zu erwähnen.

REGISTER

- Äbte und Hofrichter (wenn nicht anders vermerkt): Kremsmünster.
Pfarrer, Vikare, Kooperatoren, Zechprobste, Mesner und Schulmeister (wenn nicht anders vermerkt): Steinerkirchen.
- Aigner, Honorius, Abt: 164
Aigner, Anton, Kirchenverwalter in Steinerkirchen: 284
Albrecht, Wolfgang, Hofrichter: 92
Alexander a Lacu, Abt: 34, 36, 37
Almegg: 2, 3, 7, 8, 10, 11, 16, 42, 44, 48, 49, 50, 70, 181, 210
Altäre: 6 (Bartholomäus), 24 (HA), 25 (HA), 26 (HA), 27 (HA), 32 (HA), 51 (HA), 52 (HA), 54, 58, 67 (Empore), 73, 83, 84 (Maria), 85 (Katharina), 93 (Maria, Nothelfer), 94, 96, 102 (HA), 136 (HA), 164 (HA), 193 (Kapelle), 195 (Loretto), 197 (Reliquienaltar), 235 (HA, SA), 238 (SA), 241 (SA), 242 (SA), 249 (Katharina), 259 (SA), 260, 267 (HA), 269 (St. Veit), 279, 284 (Minoritenaltar), 286, 294 (Katharina, Johannes Nepomuk bzw. Elemosynarius)
Apfolter (Abfalterer), Johann Georg, Maler in Lambach: 183, 189, 197, 198, 230
Aspan zu Wimsbach: 1
Aumüller, Schmied: 130
Bad Hall: 144
Bauernkriege: 31, 43, 48, 49
Becker, Johann, Kupferstecher in Linz: 202
Beichtstühle: 63, 72, 128
Bernau: 54 (Pfleger), 110 (Graf Johann Baptist Spindler)
Bildhauer: 122, 164, 229, 231, 288
Bruderschaften: 10, 83, 114, 126, 174, 214, 215, 274
Buechauer, P. Augustin, Pfarrer: 155, 162
Buechauer, P. Jakob, Pfarrer: 210
Buechauer, P. Theophil, Kooperator: 189
Buchkirchen bei Wels: 40, 134, 169
Chor (Presbyterium): 13, 14, 78, 79, 80, 81, 82, 102, 112, 129
Creuz, Silvius, Glockengießer in Linz: 144, 237
Danzwohl, Johann Georg, Maler in Kremsmünster: 233
Dickinger, Josef, Maier zu Fronhofen, Zechprobst: 284
Eberstalzell: 15, 24, 32, 40, 45, 46, 73, 110, 151, 155 (Pest), 210, 219, 239
Eden, Gemeinde Steinerkirchen: 166 (Pest)
Egger, Wolf, am Oberen Hummelberg: 210
Einsiedling bei Vorchdorf: 86, 219
Empore: 12, 67, 72, 112, 148, 164
Erasmus-Benefizium von Almegg: 42, 44, 48, 49, 50, 70
Fickh, Friderico, Wandermusiker: 205
Fidler (Fitler), Martin, Rotschmied und Glockengießer in Linz: 55, 68
Finsterwalder, Benedikt, Hofrichter: 155

Fischlham: 37, 45, 48 (Bäcker), 139 (Kanzel), 155 (Pest), 164, 175, 188 (Raub), 210, 239, 251, 257 (Tischler)
Forster, P. Konstantin, Pfarrer: 210
Frauenberger, Franz Karl, Organist in Wimsbach: 268
Gapp, Franz Maurus, Hofrichter in Lambach: 283
Garsten: 51, 191
Geislizer von Wittweng, P. Wolfgang, Pfarrer: 129
Gessner, Andreas, Mesner und Schulmeister: 47
Glocken: 55, 60, 68, 95, 108, 109, 142, 143, 144, 145, 153, 154, 196, 237
Gmainer, Abraham, Maler zu Kirchdorf: 134, 135
Gmunden: 57, 73 (Bildhauer), 73 (Maler, Maler beim Salzamt), 74 (Bildhauer, Maler), 75 (Maler), 84 (Maler), 89, 93 (Maler), 94, 102, 104 (Maler), 117 (Maler), 118 (Maler), 171 (Gips)
Grätzingius (Grezinger), Blasius, Maler: 44
Gruber Johann, Kogling, Zechprobst: 284
Grünau: 191
Gründler, Sebastian, Bildhauer in Kremsmünster: 102
Grustorff, Freiherr von, P. Benedikt, Pfarrer: 270, 284
Gschwendt, Gemeinde Neuhofen an der Krems: 98
Guggenberger, Konrad, Maurer in Gmunden: 99
Haag (Stadt?): 199 (Gemälde), 204 (Maler)
Haidinger, Simon, Tischler in Kremsmünster: 102
Haiklmayr, Wolfgang, Maurermeister: 233
Hanns, Tischlermeister in Gmunden: 81, 85
Harleithner, Konrad, am Egoltsberg: 210
Hartmann von Hartmannstein, Hofrichter: 51
Hauffenmühle: 48
Heiligenleiten, St. Leonhard: 134, 187, 191
Heiligenkreuz: 292
Heiliges Grab: 58, 88, 110, 116, 177, 235, 243, 244
Heindl, Ignaz, Maler in Wels: 260
Herz, Abraham, Maler in Wels: 30
Hitzenhaller, Anton, Maler in Linz: 294
Hochleiten, Ortschaft Hummelberg: 92
Hofstätterin, Katharina, Köchin: 266
Hutt, Pfarrer: 6
Jakob, Hans, Bildhauer in Gmunden: 73
Kanzel: 82, 134, 138
Kaplanhaus in Almegg: 70
Kaufmann, Franz de Paulo, Tischler in Wels: 284
Kaufmann, Joseph, Schulmeister: 284
Kematen: 134
Kern, Christoph, Zimmermeister: 233
Kiechl (Khiechel, Küchel, Küechel), Georg, Maler in Gmunden: 73, 75, 93, 102

Kirchdorf: 17, 33
Kirchenstühle: 81, 82, 112
Kirchenuhr: 30, 164, 267
Kirchham: 134, 144, 191
Krabler, Sebastian, Dechant und Pfarrer: 19, 21, 22, 23, 25, 26, 28, 30, 129
Kräll, Gottfried, Maler in Lambach: 259
Kramerläden an der Friedhofsmauer: 61, 64, 234, 252
Kremsmünster: 34 (Sonnenuhren), 87 (Bilder), 95 (Zimmermeister), 98 (Hofrichter), 110 (Prälat), 115 (Himmel), 121 (Flaschenzug und Seil), 130 (Schlosser), 134 (Bildhauer, Kloster), 143 (Glockenweihe), 144, 177, 185, 191 (Bildhauer), 210 (Hofrichter), 219, 258 (Zinngießer)
Kreuzwegstationen: 99
Krippe: 58, 106, 243, 250, 254
Kuhn, P. Petrus, Pfarrer: 45, 46, 71, 130, 210
Lambach: 48 (Bauernkriege), 72 (Schlosser), 73, 82 (Schlosser), 86 (Maler), 139 (Kanzel), 140 (Schneider), 183, 186 (Maler), 189 (Maler), 191 (Maler), 193 (Maler), 195 (Maler), 197 (Maler, Bildhauer), 198 (Maler), 240 (Zinngießer), 251 (Maler, Bildhauer), 254 (Maler), 259 (Maler, Tischler), 266 (Schlosser), 272 (Bildhauer, Maler)
Lansidler (Lansidler), Hans, Zimmermeister: 121, 147
Leidtinger, Thomas, Zimmermeister in Pettenbach: 47
Leithner, Franz Xaver, Bildhauer in Lambach: 251
Lettenmair, Simon, Maurermeister: 290
Linz: 95 (Glockengießer), 143-145 (Glockengießer), 149 und 153 (Glockengießer)
Loidl, Marx, Steinmetzmeister in Tissenbach: 185
Magdalenberg: 51, 164
Maler: 88, 122, 140, 164, 229, 231, 260, 269, 288
Marienbild: 67, 76, 83, 90, 187 (Einsiedlerisch), 189, 194, 230
Marienkapelle (Südkapelle): 2, 11, 22, 88, 110, 114, 116, 126, 165, 186 (?), 187 (?), 200
Maringer zu Baumburg, Wolf, Hofrichter: 25
Mayr, Johann, Tischler in Pernau (Wels): 164
Mayr am Theuerwang: 130 (Holzlieferung)
Meyer, Erenbert, Abt: 284
Mesner(-haus): 43, 47, 48, 65, 69, 130 (Schul- und Mesnerhaus), 146, 148
Meurl, Bernhard, Weihbischof von Passau: 15
Michl, Josef, Tischler in Lambach: 277
Millner (Müllner), Johann, Maler in Waidhofen a. d. Ybbs: 51, 52
Moltenbauer, Hans Georg, Schulmeister: 163
Mondsee: 270 (Tischler und Bilderhändler), 273, 275
Mühlendorfer, Oswald, Pfarrer: 17
Musik und Spiel: 28 (Instrumente), 120 (Organist), 152 (Orgel), 182 (Instrumente), 184 (Harfenist), 190 (Adam- und Eva-Spiel), 192, 203 (Indianisches Wundertier), 205 (Wandermusiker), 206, 217 (Polacken mit 3 Tanzbären), 218 (Gaukler)

und Taschenspieler), 223 (Wandermusiker, Passionstheater), 263 (Geigen), 293 (Orgel)
Negele, Bonifaz, Abt: 116, 132
Neukirchen bei Lambach: 183
Niederholz, Ortsteil Hummelberg: 136 (Tischler)
Oberrohr: 134
Opferstöcke: 62, 83, 98, 113, 150
Pernau: 164 (Tischler)
Pettenbach: 40, 47, 68 (Zimmermeister), 134, 143
Pfarrhof: 18, 23, 28, 29, 36, 37, 40, 43, 45, 46, 48, 57, 65, 71, 92, 116, 130, 155, 157, 173, 203, 210, 218, 239, 242, 249
Pfeffer, Franz, Tischler in Kremsmünster: 233
Pfeiffer, Thomas, Bildhauer in Lambach: 197
Pfeilstöcker, P. Marian: 178
Pflumbfeltner (Plaimfellner?), Hans, Zimmermeister: 43
Pöchmüllner: 130
Prukschaider, Wolff, Schulmeister: 162, 163
Puechner, Christoph, Verwalter der Burgvogtei Wels: 32
Racher, Adam, Maler in Lambach: 251
Reich, P. Theoderich, Vikar: 41
Remele, Anton, Bildhauer in Kremsmünster: 233
Remele, Urban, Bildhauer in Kremsmünster: 191
Ried im Traunkreis: 134 (Tischler), 138 (Tischler), 139 (Kanzel), 191
Ritteringer, Jakob P. Marian, Bildhauer in Garsten: 191
Rohr: 192 (Tischler)
Rohrer, Hans, Rotschmied und Glockengießer in Linz: 143, 144, 145, 149, 153 (Witwe)
Rumpl, Maurer: 63, 64, 65, 72, 80 (Meister)
Rumpl, Veit, Maurermeister: 173
Rumplmaier, Steinmetzmeister: 79
Sachse zu Almegg: 1, 3, 6, 7, 8, 10, 11, 22
Sakristei: 100, 116, 164, 183, 188, 207 (Neuhaus), 257
Sauther, P. Anton, Pfarrer: 56, 57, 71, 83, 91, 92, 100, 110, 114, 116
St. Blasien bei Bad Hall: 191
St. Georgen im Schauertal: 135 (Kanzel), 260, 292
St. Konrad b. Gmunden: 30
St. Veits-Bildnis: 59, 73, 87, 177, 269
St. Veits-Kapelle: 114
St. Wolfgang: 107 (Wallfahrt)
Scharffenberger, P. Wisinto, Pfarrer: 242
Scharnstein: 80 (Flösserei), Tischler (105), Schlosser (105)
Schauersberg: 134, 292
Schlierbach: 72 (Tischler), 134
Schmiedhofer, Leonhard, Schuster: 155

Schöllmair, Sebastian, Maurermeister: 108
Schorer (Schurer), Melchior, Glockengießer in Linz: 144, 154
Schul- und Mesnerhaus: 130, 276
Schulmeister: 47, 152, 162, 163, 206, 239, 284, 285, 289
Schwarzmayr, P. Laurenz, Pfarrer: 31, 33, 37
Sipbachzell: 102
Skapulierkapelle (später Schüttkasten): 57, 73, 88, 92, 100, 110 (Loretto, Einsiedeln, Alt-Ötting), 114, 116, 126, 177, 183, 186, 187, 193, 195 (Loretto), 198, 200, 206, 207 (Neuhaus), 211, 213 (Loretto), 219, 220, 224 (Lorettokind), 268 (Orgelpositiv), 274 (Profanierung)
Sonnenuhren: 34
Sonnleithner, Simon, Maier zu Fronhofen: 210
Spindler, Johann III., Abt: 32
Spital am Pyhrn: 134
Stadlmayr, Wilhelm, Wirt am Berg: 146
Starch, Michael, Vikar: 16
Steeger, Andreas, Maler in Linz: 164
Stinglmair, Joachim, Ziegelschlager in Kremsmünster: 264
Strickner, Andreas, Maler in Linz: 164, 294
Syllak, Christoph, Pfarrer: 19, 20
Tabernakel: 97, 117, 164, 195, 260
Taverne: 11
Thalheim: 292
Totenkammer: 101, 147, 177, 247
Turm: 4, 47, 121, 123, 210, 233, 246, 267, 290, 295
Untergütl zum Hummelberg: 210
Viechtwang: 73
Vöcklabruck: 134 (Bildhauer), 191
Voit, Erhard, Abt: 25
Vorchdorf: 44, 86, 103 (Bilder), 128 (Tischler), 151, 233
Wegscheider, Johann, Tischler in Ried: 134
Wagenbauer, Gabriel, Verwalter im Pfarrhof Steinerkirchen: 40
Waglhuber, Johann, Tischler in Ried: 134, 135
Wartberg an der Krems: 134
Weidinger, Christoph, Schneider in (Ober-)Plan: 208
Weisskirchen bei Wels: 233, 290
Wels: 30 (Maler), 73, 77 (Uhrmacher), 94, 124 (Tischler und Maler), 146, 147 (Fahnen), 148 (Glaser), 164 (Tischler, Uhrmacher, Minoritenaltar), 177, 194 (Perückenmacher), 208 (Maler), 219, 225 (Maler), 230 (Maler), 261 (Pferde-rekrutierung), 278 (Gürtler), 280, 284 (Minoritenaltar)
Weyringer, Orgelmacher in Salzburg: 182
Widman, Michael, Geigenmacher: 263
Wilhering: 34
Wimber (Wimmer), Wolf, Zimmermeister: 50

- Wimberger, Johann Cyprian, Maler in Wels: 169, 174, 176, 177
- Wimberger, Lorenz, Goldschmied in Wels: 222
- Wimsbach: 141 (Wallfahrt), 164 (Tischler, Maler), 170 (Bader), 175 (Wallfahrt), 179 (Tischler), 196 (Hackenschmied), 198 (Tischler), 212 (Bader), 219 (Glaser, Tischler), 220 (Glaser), 242, 252 (Glaser), 279 (Schlosser), 295 (Zimmermeister)
- Windischbauer, Hans: 219
- Windischbauer, Johann, Steinmetz- und Maurermeister in Ried: 219, 221
- Wolfradt, Anton, Abt: 36, 40, 46, 116, 210